

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

232 (5.10.1953)

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26 Telefon 7150-01. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3502; Volksbank AG, Karlsruhe 3501. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3461. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2505 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugpreis 2,80 DM, zusätzlich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bezw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die 6-spaltige Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 20 Pfg. — 11 2

5. Jahrgang

Montag, 5. Oktober 1953

+

Nummer 232

Berlin nahm Abschied von seinem Bürgermeister

Reuter — eine geschichtliche Gestalt

Der Staatsakt in Berlin / Hunderttausende umsäumten die Straßen

BERLIN. (dpa.) — In der Stille des Waldfriedhofes von Berlin-Zehlendorf wurde der am Dienstagabend so plötzlich verstorbene Berliner Bürgermeister Prof. Ernst Reuter am Samstagmittag zur letzten Ruhe gebettet. Hunderttausende von Berlinern, die Repräsentanten der Bundesrepublik und der freien Welt hatten zuvor in einem feierlichen Staatsakt letzten Abschied von Berlins erstem Bürger genommen. Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte, wie angekündigt, sich beim Staatsakt durch Vizekanzler Blicher vertreten lassen. Im gesamten Bundesgebiet und in Westberlin wehten die Fahnen an diesem Tag auf Halbmast.

Bundespräsident Heuss, Bundestagspräsident Dr. Ehlers, Vizekanzler Blicher, Bundesminister Kaiser, der SPD-Vorsitzende Ollenhauer, die Regierungschefs der Bundesländer oder ihre Vertreter, die Oberbürgermeister der großen deutschen Städte, der amerikanische Hohe Kommissar Conant und die Stellvertreter seines französischen und britischen Kollegen waren unter den Persönlichkeiten, die an dem Staatsakt teilnahmen.

Der Bundespräsident würdigte Reuter in seiner Gedenkrede als einen Mann, der durch sein Leben und Wirken zu einer geschichtlichen Gestalt geworden ist. Er habe dem Tag der Einheit und Freiheit entgegengelebt und habe daran geglaubt, daß dieser Tag kommen werde. Daneben habe er sich auch der Sorgen derer angenommen, die in Kälte und Angst leben. In dem Mit- und Ineinander zwischen Reuter und den Berlinern sei ein mächtiges Symbol erwachsen. Nach dem Bundespräsidenten sprach der amtierende Berliner Bürgermeister Dr. Schreiber und der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses Dr. Suhr. Während das Lied vom guten Kameraden gespielt wurde und vom Turm des Rathauses die Freiheitsglocke erklang, wurde der Sarg auf einen

Polizeiwagen gehoben. Angeführt von vierzig Polizisten auf Motorrädern setzte sich der Trauerzug langsam in Bewegung zum Zehlendorfer Waldfriedhof. Hunderttausende von Berlinern grüßten Ernst Reuter auf diesem letzten Weg mit entblößtem Haupt.

Auf dem Zehlendorfer Waldfriedhof, unweit der Zonengrenze, deren Beseitigung sich Reuter zum Lebensziel gesetzt hatte, salutierten Ehrenformationen der amerikanischen, britischen und französischen Streitkräfte und eine Kompanie der Berliner Bereitschaftspolizei vor dem Sarg. Eine Polizeikapelle spielte das Deutschlandlied. Im engen Familien- und Freundeskreis wurde der Sarg dann in den letzten Strahlen der herbstlichen Sonne in die Gruft gesenkt.

Ollenhauer nahm Abschied von Ernst Reuter

Der SPD-Parteivorstand, der Vorstand der

Berliner SPD und die Mitglieder ihres Landesauschusses versammelten sich am Samstagmittag vor Beginn des Staatsaktes für Ernst Reuter im Saal des Berliner Abgeordnetenhauses zum Gedenken des Verstorbenen, wobei der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, in einer Gedenkrede das Gelöbnis der deutschen Sozialdemokraten ablegte, das Lebenswerk Ernst Reuters fortzusetzen und Berlin als die Hauptstadt eines neuen freien Deutschlands in Einigkeit und Freiheit wiedererstehen zu lassen. Die Geschichte der Freiheit der Stadt Berlin seit dem Zusammenbruch 1945, so sagte Ollenhauer, könne nicht geschrieben werden ohne die Namen von Kurt Schumacher und Ernst Reuter.

Reuters Name wird fortleben

Der Name Ernst Reuter wird über das Gedenken hinaus, das ihm Tausende bewahren, fortleben. Der frühere Platz Am Knie in Berlin, das Haus des Deutschen Städtetages in Berlin, dessen Präsident Reuter war, und das Berliner Kraftwerk West, dessen Bau Reuter ermöglicht hat, haben seinen Namen erhalten. Die Verdienste Reuters hat auch am Samstag noch einmal der amerikanische Präsident Eisenhower in einer Botschaft an Berlin gewürdigt.

London erwartet Churchill-Initiative

Eisenhower soll Stevensons Vorschlag aufgegriffen haben

LONDON (dpa.) — In London verstärkte sich auch am Sonntag die Überzeugung, daß eine wichtige Initiative Churchills und Edens bevorsteht. Es wird angenommen, daß einem neuen Angebot an die Sowjetunion eine britisch-amerikanisch-französische Sonderkonferenz vorausgehen wird. Verstärkt werden die Erwartungen durch den Amtsantritt des neuen britischen Botschafters in Moskau, Sir William Hayter, und durch Berichte aus Amerika, nach denen Präsident Eisenhower für den Plan eines umfassenden Sicherheitssystems gewonnen sei und selbst ein Angebot an die Sowjetunion ausarbeite.

Man erwartet in London, daß der Premierminister seine Rede auf dem Parteikongreß der Konservativen am nächsten Samstag dazu benutzen wird, seine Ansichten bekanntzugeben.

Aus Bonn verlautete am Sonntag, daß sich nunmehr nach mehrwöchiger Pause auch der am Samstag von Bühlerhöhe zurückgekehrte Bundeskanzler Dr. Adenauer wieder in das diplomatische Gespräch des Westens einschalten wolle. Der Kanzler trifft am Montag mit

den drei alliierten Hohen Kommissaren zusammen, um einen Meinungsaustausch über die internationale Lage — insbesondere auf Grund der letzten sowjetischen Note — zu führen. Wie am Sonntag in Bonn verlautete, dürften im Vordergrund dieser Besprechungen die bevorstehenden Schritte des britischen Premierministers Churchill stehen. Auch dürfte sich der Kanzler für die vorgesehene Gespräche Adlai Stevensons mit dem amerikanischen Präsidenten Eisenhower interessieren. Es wird erwartet, daß die Vertreter der Westmächte dem Kanzler hierüber nähere Auskünfte geben. Dr. Adenauer will auch seine Wünsche für die Abfassung der westlichen Antwortnote auf die jüngste Sowjetnote darlegen.

Der Bundeskanzler beschäftigte sich, wie regierungsamtlich verlautete, am Sonntag mit seiner Regierungserklärung. Dazu hätten die Bundesministerien die Entwürfe für die ihren Arbeitsbereich betreffenden Abschnitte vorgelegt.

Der Papst vor internationalen Juristen

VATIKANSTADT. (dpa.) — Papst Pius XII. forderte am Samstag in einer Ansprache vor den Teilnehmern des Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Strafrecht „klar definierte internationale Konventionen, die eine Bestrafung von politischen und Kriegsverbrechen gewährleisten“. Wie am Sonntag im Vatikan mitgeteilt wurde, werden zur Zeit achthundert katholische Priester in polnischen Gefängnissen festgehalten. Die Verhaftungswelle, die mit der Festnahme von Kardinal Wyszynski ihren Höhepunkt erreicht habe, sei noch keineswegs abgeebbt.

Südkorea droht mit Waffengewalt

Zuspitzung zwischen Südkorea und indischen Wachtruppen für Gefangene

SEOUL (dpa.) — Die südkoreanische Nationalversammlung hat einen Sonder-Ausschuß eingesetzt, der die blutigen Zwischenfälle in den Lagern für nichtheimkehrwillige Kriegsgefangene in der neutralen Zone von Panmunjon untersuchen soll. Bei zwei Zwischenfällen hatten indische Wachposten in der vergangenen Woche insgesamt drei chinesische Gefangene erschossen. Der amtierende südkoreanische Außenminister hatte am Samstag erklärt, Südkorea werde „gezwungen sein, zu den Waffen zu greifen“, wenn die indischen Truppen nicht diese Handlungen einstellen.

Ein indischer Sprecher erklärte am Sonntag zu den südkoreanischen Drohungen: „Wir haben nichts mit Südkorea zu tun, sondern

nur mit den beiden Oberkommandos. Uns ist von beiden Oberkommandos ein Höchstmaß an Sicherheit und Schutz garantiert worden“. Die Kommunisten übergaben dem UN-Oberkommando am Sonntag eine Liste mit den Namen von 827 alliierten Kriegsgefangenen und erklärten, daß diese Gefangenen entweder bereits repatriert oder an der Front freigelassen wurden, oder gestorben seien. Sie beantworteten damit die Forderung des UN-Oberkommandos, Aufklärung über das Schicksal der noch nicht zurückgekehrten Gefangenen zu geben. Die Unterredungen der kommunistischen Beauftragten mit den nichtheimkehrwilligen nordkoreanischen und chinesischen Kriegsgefangenen haben immer noch nicht begonnen.

Wichtigste SPORT-Ergebnisse

Fußball

Positionswechsel im Süden: VfB Stuttgart nach 1:0 über Eintracht neuer Tabellenführer! Auch der 1. FC Nürnberg nach 3:2-Schlappe beim VfR Mannheim nicht mehr ungeschlagen / Beim Spiel Karlsruher SC — Regensburg (1:3) fiel das KSC-Tor zusammen!

Weitere Ergebnisse: Bayern München — Waldhof 2:0, Fürth — FC Augsburg 1:0, Schweinfurt — Stuttgart, Kickers 6:0, FSV Frankfurt — Aschaffenburg 3:1, Offenbach — Hessen Kassel 5:2

Leichtathletik

Werner Fütterer lief in Karlsruhe die 100 m wieder in 10,4

Boxen:

Gerhard Hecht trotzte dem Belgier Karel Sys ein Unentschieden ab

Juin fordert neue Zusatzprotokolle

BRÜSSEL (dpa.) — Der Oberkommandierende der NATO-Streitkräfte in Mitteleuropa forderte am Samstag in Brüssel die Einbeziehung von zwei zusätzlichen neuen Protokollen in den EVG-Vertrag: Den Vertragsmächtigen solle erstens die Möglichkeit gegeben werden, aus der europäischen Verteidigungsgemeinschaft auszuschneiden, wenn Deutschland eine Politik einschlägt, die ihrer Ansicht nach die Gefahr eines Krieges mit dem Osten verschärft. Zweitens solle die Einbeziehung der nationalen Streitkräfte in die EVG nicht überstürzt, sondern in der Form einer „vernünftigen Entwicklung“ erfolgen. Juin betonte, er habe der französischen Regierung nachdrücklich geraten, für diese zusätzlichen Garantien einzutreten, die in dem bisherigen Zusatzprotokollen nicht enthalten seien.

Der älteste Bundesbürger gestorben

HANAU (dpa.) — Der älteste Einwohner der Bundesrepublik, der 107jährige Karl Glöckler, starb am Samstag im Hause seines Enkelsohnes in Eidengesäß (Kreis Gehrenhausen). Der „alte Glöckler“, wie ihn seine Mitbürger nannten, hielt sich vor einiger Zeit noch auf Einladung der Kurverwaltung in Bad Ems zur Kur auf. Glöckler wäre am 28. Dezember 108 Jahre alt geworden.



Fieseler nach den USA eingeladen

Der deutsche Flugpionier und Flugzeugkonstrukteur Gerhard Fieseler wird gemeinsam mit anderen Veteranen des Flugwesens am 13. Oktober an einem Gedenkflug nach Kitty Hawk in North Carolina teilnehmen, um sich dort an den Feiern zum 50. „Geburtstag“ des Motorfluges zu beteiligen. Außer Fieseler werden u. a. der Franzose Louis Breguet, der Engländer Sir Elliot Roe und der Holländer A. Fiesman erwartet. In Kitty Hawk war der amerikanische Gebrüder Wright der erste Flug mit einem Motorflugzeug geplatzt.

Sechs Wochen nach dem Absturz gerettet

Die sieben Insassen eines notgelandeten Flugzeuges sind am Wochenende gerettet worden, nachdem sie fast sechs Wochen in der unwegsamen Wildnis der kanadischen Provinz Nord-Quebec Hunderte von Kilometern von der nächsten Ansiedlung entfernt, ausgeharrt hatten. Unter den Geretteten ist auch der deutsche Geologe H. Theinhaus.

Deutscher Frachter in Kanada gesunken

Der deutsche 600-Tonnen-Frachter „Wallschiff“ ist am Freitag nach einem Zusammenstoß im St.-Clair-Fluß gesunken. Der kanadische Lotsen ertrank. Sämtliche Besatzungsmitglieder wurden gerettet.

Prinz Oscar Bernadotte gestorben

Prinz Oscar Bernadotte, ein Bruder des verstorbenen Königs Gustav V. von Schweden ist in der Nacht zum Sonntag im Alter von 59 Jahren gestorben. Prinz Oscar war der Vater von Graf Folke Bernadotte, der im Auftrage der UN einen Vermittlungsversuch im Palästina-Konflikt unternahm und in Jerusalem von einem Terroristen ermordet wurde.

Staatsrundfunk in Argentinien

Das argentinische Abgeordnetenhaus hat einem Gesetzesentwurf zugestimmt, der praktisch die Einflüsse des Staates auf den Rundfunk und die Einteilung der argentinischen Rundfunksender in drei große Sendergruppen garantiert. Die „Neuorganisation“ soll in neunzig Tagen vollzogen werden.

Britische Hohe Kommission zieht um

Die Dienststellen des britischen Hohen Kommissariats werden in dieser Woche von Wahnheide nach Bonn und Bad Godesberg verlegt.

Neue Terror-Urteile der SED-Justiz

BERLIN (dpa.) — Der I. Strafsenat des Bezirksgerichts in Magdeburg hat den Angeklagten Albrecht Geßler zum Tode verurteilt. Er und sechs Mitangeklagte wurden beschuldigt, als „Agenten der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“ unter anderem beabsichtigt zu haben, die Großschmiede des „Ernst-Thälmann“-Werkes in Magdeburg „in die Luft zu sprengen“. Nach einem Bericht des Sowjetzonen-Nachrichtendienstes ADN sind die Mitangeklagten Horney, Groß und Genrich zu lebenslänglichem Zuchthaus, die Angeklagte Strätz zu zehn Jahren und der Angeklagte Friedrich Geßler zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden.

Neuer Transport ab Dienstag erwartet

Erstmals auch eine Gruppe ehemaliger Generale entlassen

HAMBURG (dpa.) — Die Lagerleitung des Heimkehrerlagers Friedland teilte am Sonntag mit, daß nach ihren Informationen mit dem nächsten Transport von entlassenen Kriegsgefangenen aus Sowjetrußland voraussichtlich am Dienstag gerechnet werden könne. Er soll am Dienstagvormittag an der Zonengrenze bei Herleshausen eintreffen. Nähere Angaben über die Zahl der Entlassenen waren bis Sonntagabend noch nicht bekannt.

Unter den 706 Heimkehrern aus der Sowjetunion, die am Samstag mit dem fünften Transport aus dem Lagerbezirk von Swerslow nach Friedland zur Entlassung kamen, waren zwei ehemalige deutsche Kriegsgefangene, die nach übereinstimmenden Berichten der Heimkehrer den Ehrentitel „Retter der Gefangenen“ verdient haben. Es sind die Aerzte Dr. Karl Masen aus Wülfrath-Wuppertal und Dr. Arthur Ignazius aus Stuttgart. Sie haben in den Jahren ihrer Gefangenschaft in mehreren Kriegsgefangenenlagern Tausende von Deutschen durch ihre ärztliche Kunst mit den primitivsten Operationsmitteln das Leben gerettet.

Die ganze Schwere des bisherigen Loses der Heimkehrer kam am Samstag in einem traurigen Zwischenfall zum Ausdruck. Ein Heimkehrer, der in Richtung Hamburg fahren sollte, versuchte, sich vor den einfahrenden D-Zug zu werfen. Erst im letzten Augenblick konnte er zurückgerissen werden. Die seelischen Anspannungen der letzten Wochen hatten ihn die Nerven verlieren lassen. Unter den Heimkehrern des letzten Transportes ist ein ehemaliger deutscher Kriegsgefangener aus Hannover, gegen den seit mehreren Jahren von früheren Heimkehrern aus der Sowjetunion schwere Beschuldigungen erhoben wurden. Er soll als Kameradenschinder aufgetreten sein.

Am Sonntag wurden erstmals auch elf ehe-

malige Generale der früheren deutschen Wehrmacht zur Entlassung aus der Sowjetunion angemeldet. Dem Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes in Hamburg wurde mitgeteilt, daß die Generale am 28. September aus dem Lager Iwanowo im Raum nordöstlich von Moskau mit einem fahrplanmäßigen D-Zug nach dem Westen abgefahren sind. Das DRK Berlin gab dazu bekannt, daß in das sowjetische Besatzungsgebiet der ehemalige Generalmajor Wilhelm Kunze und der frühere Polizeipräsident von Halle, Dr. Ebbecke, kommen, nach Westberlin kommen der frühere Marine-Generalarzt Dr. Caanitz und der ehemalige Generalmajor Moritz. Die Namen der ins Bundesgebiet heimkehrenden ehemaligen Generale und höheren Staboffiziere sind: Konstantin, Rembe, Dr. Köhler, Ernst Cabanis, Udo Fransen sowie die ehemaligen Generalarbeitsführer Matz und Weise.

Unser KOMMENTAR

Auftakt in Bonn

A.Z. Am Dienstag, den 6. Oktober, einen Monat nach der Bundestagswahl, werden die 509 neu gewählten Volksvertreter der zweiten Legislaturperiode erstmalig in Bonn zusammentreten. Es ist in seiner Zusammensetzung kein besserer Bundestag geworden, nur ein größerer, der nach der politischen Kräfteverschiebung des 6. September die Gefahr in sich trägt, die Kennzeichen des echten demokratischen Parlamentes verkümmern zu lassen. Noch mehr als in den vergangenen Jahren haben es in Zukunft die 250 Abgeordneten der Kanzler-Partei, verstärkt durch FDP-, BHE- und DP-Vertreter, in der Hand, unangenehme Debatten im Plenum zu unterbinden, ungevolte Ausschüsseberatungen abzuwürgen und eigene Gesetzesvorlagen ohne Rücksicht auf die Opposition dem Parlament aufzuzwingen.

Wie sehr sich die übrigen Koalitionsparteien von der größer gewordenen CDU/CSU-Fraktion ins Schlepptau nehmen lassen, wird sich bei einigen bemerkenswerten Entscheidungen herausstellen. Wenn die Partei Dr. Adenauers zu den Worten ihres Vorsitzenden steht, dann könnte in nicht allzu ferner Zeit mit der Vorlage eines neuen Bundeswahlgesetzesentwurfes gerechnet werden, dessen Beratung und Verabschiedung man nicht wieder bis zum Ablauf der Legislaturperiode hinauszögern wollte. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß man diese Vorlage, die eine erste gefährliche Belastung der Koalition bringen würde, schon in absehbarer Zeit vorlegt, zumal beim Vorschlag des reinen Mehrheitswahlrechtes die gegenwärtigen Koalitionshängsel praktisch durch ihre Zustimmung gezwungen würden, ein Gesetz zu verabschieden, das sich in vier Jahren als Todesurteil über ihre eigenen Parteienüberreste herausstellen könnte.

Auch um eine Reihe anderer Pflichtenauflagen, die dem neuen Bundestag aus der Verfassung erwachsen, wird man sich gleichfalls zu drücken versuchen; so etwa um das Ausführungsgesetz zu Artikel 15 des Grundgesetzes (Gemeineigentum), bzw. zum Ahlener Programm der CDU, an das die Parteifreunde Dr. Adenauers heute nur noch ungern erinnert werden. Auch die Frage der Neuordnung des Bundesgebietes, die ein eigener Ausschuß des ersten Bundestages einmal mit großem, bald verstimmtem Eifer in Angriff nahm, wird der zweite deutsche Bundestag angesichts der über die Fraktionsstärke der zentralistischen FDP hinausgetauchenen föderalistischen CSU, nicht forcieren dürfen, ohne schwere Risse im mühsam verputzten Koalitionsgemäuer sichtbar werden zu lassen. Daß fast traditionell geordnete Anträge der FDP auf Errichtung einer Bundesfinanzverwaltung und ähnlicher zentralistische Vorstöße durch die neuerliche Bindung der Freien Demokraten an die Partei Dr. Adenauers keine Erfolgsaussichten mehr haben, braucht nicht erwähnt zu werden.

Auch bei der Beratung der Eheerchtsreform, des Pressegesetzes, der Neuordnung im Rundfunkwesen und anderen Vorlagen wird es sich zeigen, wo konfessionelle Ego und autoritäre Bestrebungen einerseits und wo Toleranz, Meinungs- und Geltesfreiheit ihre Verteidiger haben. Die Verantwortung, welche in der kommenden Legislaturperiode auf der deutschen Sozialdemokratie als einziger Oppositionspartei in diesem Parlament liegt, ist kaum jemals größer gewesen. Schon wenige Wochen nach dem 6. September zeigt sich, daß sie in diesem harten Kampfe auch die Unterstützung vieler ihrer finden wird.

Gebhard Müller vor neuen Schwierigkeiten

Dichtel (CDU) lehnt Ministeramt ab / Er wünscht „Staatsrat mit Stimmrecht“

FREIBURG (Ssw) — Der Landesvorsitzende der südbadischen CDU, Anton Dichtel, gab am Sonntag auf einer Sitzung des Landesausschusses der südbadischen CDU bekannt, daß er sich zur Übernahme des Ministeriums für Bundesratsangelegenheiten nicht habe entschließen können. Er werde jedoch „wegen der Annahme des Amtes eines Staatsrates mit Stimmrecht im Kabinett im Interesse Badens mit sich reden lassen“. Der neue Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Gebhard Müller, hatte am Samstag in Freiburg mit Dichtel eine Aussprache über die Regierungs-umbildung. Dabei hatte Müller dem CDU-Landesvorsitzenden offiziell das neu zu bildende Ministerium für Bundesratsangelegenheiten angeboten. Dichtel hatte sich für seine Entscheidung Bedenkzeit erbeten, die er nunmehr mit seiner Erklärung am Sonntag getroffen hat.

Der Landesausschuß der CDU Südbaden billigte am Sonntag das Bestreben, die vorgesehene Erweiterung der Regierung durch Staats-

sekretäre rückgängig zu machen, und vertrat die Auffassung, daß die Parität für die CDU im Kabinett durch zwei ehrenamtliche Staatsräte mit Sitz und Stimme in der Regierung gesucht werden müsse.

In einer Abstimmung billigte der Landesauschuß ohne Gegenstimme die anlässlich der Regierungsverhandlungen in Stuttgart getroffenen Vereinbarungen über die Schulfrage. Es wurde festgestellt, daß „unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr erreichbar war“. Die südbadische CDU halte jedoch an ihren prinzipiellen kulturpolitischen Forderungen namentlich bezüglich des Elternrechtes fest. Der Landesauschuß sprach sich erneut für eine Abstimmung über die Verfassung aus. Eine neue Wahl des Landtages nach Annahme der Verfassung sei wünschenswert. Schließlich forderte der Landesauschuß, daß „anlässlich der neuen Regierungserklärung von den badischen CDU-Abgeordneten die Rechtsverwahrung gegen das Stimmrecht wiederholt wird, unter dem der badische Staat im Südweststaat aufgegangen ist“.

Amerikanische Gewerkschafts-Solidarität

Walter Freitag: „Wir würden laut um Hilfe schreien!“

FRANKFURT (EB) — Sollte jemand in Deutschland versuchen, die gewerkschaftliche Demokratie anzutasten, so würden wir so laut um die Hilfe der demokratischen Welt schreien, wie es wahrscheinlich noch nie da gewesen ist, erklärte der DGB-Bundesvorsitzende Walter Freitag am Sonntag in einer Pressekonferenz auf dem Rhein-Main-Flughafen bei Frankfurt/Main. Der amerikanische Gewerkschaftler Victor Reuther, der persönliche Berater des Präsidenten der CIO-Gewerkschaft Walther Reuther, unterstützte Freitag mit der Ankündigung, daß jeder Versuch, in Deutschland die Autonomie und die Freiheit der Gewerkschaften einzuschränken, alle freien Gewerkschaften auf den Plan rufen würden.

Walter Freitag betonte, daß die Gefahren, die der deutschen Einheitsgewerkschaft von außen drohen, noch nicht vorbei, sondern nur aufgeschoben seien. Bereits in den nächsten Tagen dürften neue Versuche in dieser Richtung erwartet werden. Eine Gewerkschafts-

spaltung sei allerdings nicht mehr interessant, weil auch christliche Gewerkschaftler den Gedanken einer christlichen Gewerkschaft überwinden hätten. Zu den Drohungen des Bundesjustizministers Dr. Dehler erklärte Walter Freitag, daß der DGB tun werde, was notwendig sei, wobei er als Beispiel eines Notstandes den Kapputsch von 1920 nannte. Eine Bindung des Gewerkschaftsvermögens werde man sich ebenfalls nicht gefallen lassen.

Victor Reuther wandte sich gegen das Ultimatum, das dem DGB vorgelegt worden sei und erklärte, daß freie Gewerkschaften ein Symbol der freien Welt und ein Grundpfeiler der Demokratie seien. Ein Druck auf die Gewerkschaften sei ein Rückschritt. So lange die deutschen Gewerkschaften unangestastet bleiben, wissen wir in den USA, so rief Reuther aus, daß die deutsche Demokratie gesichert sei. Wir hegen die Hoffnung, daß die deutsche Arbeiterschaft alles tun werde, um diesen freien Zustand zu erhalten.

„Ernte 1953 übertrifft alle Erwartungen“

Heuss und Niklas auf dem Festakt zum „Erntedanktag 1953“

BONN (dpa) — In einem Festakt zum Erntedankfest in Bonn verkündete Bundesernährungsminister Prof. Wilhelm Niklas am Sonntag in Gegenwart des Bundespräsidenten, daß die vorläufigen Ernteergebnisse des Jahres 1953 alle Erwartungen übertrafen haben. Mit 14,85 Millionen Tonnen ist nach den Worten des Bundesernährungsministers die deutsche Getreideernte wiederum — und zwar um fast 400 000 Tonnen — höher als im vergangenen Jahre. Wenn trotz der ungünstigen Herbstbestellung die Ernteergebnisse besser ausgefallen seien und die Erwartungen übertrafen hätten, so sei dies neben dem Fleiß und der Arbeitskraft des Landmannes in erster Linie der Fügung des Himmels und dem Herrgott zu danken.

die bisher nicht zu ihren Gesinnungsfreunden gehörten, denen aber der Wahlausgang mit seinen Konsequenzen die Entscheidung für die freiheitliche Demokratie und echtes soziales Handeln leicht gemacht hat.

Auf dem von den Zentralorganisationen der Ernährungswirtschaft veranstalteten Festakt gab der Bundesernährungsminister bekannt, daß außerdem mit einer Kartoffelernte von 25 Millionen Tonnen gegen 23 Millionen Tonnen im Vorjahr gerechnet werden könne.

Zuvor hatte Bundespräsident Theodor Heuss in einer kurzen Ansprache darauf hingewiesen, daß in diesem Festakt zum Erntedanktag 9 Fachverbände der Ernährungswirtschaft zusammenwirken, die sonst nicht immer so einträchtig nebeneinander stünden — „wie hier auf dem Programm“. Er sei, so bemerkte der Bundespräsident scherzhaft, als Vertreter eines zehnten Fachverbandes erschienen, der nicht eingeladen worden sei, nämlich des „Fachverbandes der Brot- und Brötchenesser“. Dessen Mitglieder könnten ohne die Arbeit der übrigen Verbände nicht leben. Andererseits aber bleibe letzter Sinn des Tuns der anderen Verbände abhängig von der Konsumkraft und den Lebensgewohnheiten der sogenannten Letztverbraucher.

Semjonow lehnt erneut ab

BERLIN (dpa) — Der sowjetische Hohe Kommissar, Botschafter W. S. Semjonow, hat am Samstagabend in gleichlautenden Schreiben an die drei westalliierten Hohen Kommissare die Vorschläge der Westmächte zur Abschaffung der Interzonenpässe erneut zurückgewiesen. In der Note wiederholt Semjonow seinen Vorschlag, die Entscheidung über die Abschaffung der Interzonenpässe den Regierungen der Sowjetzone und der Bundesrepublik zu übertragen. Diese ablehnende Antwort wurde am Sonntag in Bonner Kreisen, die der Bundesregierung nahestehen, als Versuch bezeichnet, eine Anerkennung der Sowjetzone zu erreichen. Die Entscheidung über den Fortfall der Interzonenpässe liege, so wird weiter dazu erklärt, ausschließlich in der Kompetenz der vier Besatzungsmächte, die seinerzeit auch den Interzonenpaßzwang einführt.

Sozialistische Studenten für Verteidigungsbereitschaft

BONN (EB) — Die demokratischen Sozialisten achten die Überzeugung und Beweggründe derer, die sich zu einem absoluten Pazifismus bekennen, aber sie sind der Überzeugung, daß auf abschbare Zeit die demokratischen Staaten bereit sein müssen, ihre Existenz auch militärisch zu sichern und ihre Rüstung in einem angemessenen und sozial tragbaren Verhältnis zur militärischen Stärke der Sowjetunion zu halten, heißt es in einer Stellungnahme, die als das Beratungsergebnis einer Arbeitsgruppe der Bundeskonferenz des Sozialistischen deutschen Studentenbundes (SDS) wurde. Dieser Stellungnahme war auf der Bundeskonferenz des SDS eine mehrtägige eingehende Diskussion aller Sicherheits- und Wehrprobleme vorgegangen. Im Rahmen der Beratungen sprachen u. a. der SPD-Abg. Erler und der SDS-Vorsitzende Lohmar.

Erler kündigte „Große Anfrage“ an

PFORZHEIM (EB) — Der SPD-Bundestagsabgeordnete Fritz Erler erklärte am Sonntag auf einer SPD-Kreisbesprechung in Pforzheim, er wolle seine Fraktionskollegen veranlassen, im neuen Bundestag eine Große Anfrage an den Bundeskanzler zu richten, welche vom Parlament nicht ratifizierten Hitler-Verträge Dr. Adenauer außer dem Reichskontordat anerkennen wolle.

Niklas für „Kartoffel-Vorschüsse“

HAMBURG (dpa) — Bundesernährungsminister Dr. Wilhelm Niklas hat sich in einem Rundschreiben an Arbeitgeberverbände, Bundesbahn und Bundespost für Vorschüsse oder Kredite zum Einkauf von Einkellerungskartoffeln eingesetzt. Wie der Bundesvorstand der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft hierzu in Hamburg mitteilte, sei der Minister damit einer Anregung der Gewerkschaften gefolgt. In seinem Schreiben weist der Minister ferner darauf hin, daß die diesjährige Kartoffelernte im Bundesgebiet mit zwei Millionen Tonnen die Ernte des Vorjahres um zehn Prozent übertrafen wird.

Fechners „Sündenregister“

BERLIN (dpa) — Der vor einiger Zeit amtsentthobene und festgenommene ehemalige Sowjetzonen-Justizminister Max Fechner (SED) wird beschuldigt, „zahlreiche aktive Organisatoren der faschistischen Provokation am 17. Juni“ freigelassen zu haben. Er soll ferner u. a. die Justizorgane auf „ausnahmslose Freisprechung der amerikanischen Agenten und Rädelführer“ orientiert und damit versucht haben, die „faschistischen Provokateure vor der verdienten Strafe zu schützen“. Schließlich wird Fechner für „zahlreiche Ungesetzlichkeiten und ungerechtfertigt hohe Strafen gegenüber Werktätigen unserer Republik“ verantwortlich gemacht. Diese Anschuldigungen wurden am Samstag im SED-Organ „Neues Deutschland“ als „Untersuchungsergebnis“ veröffentlicht.

SIGRID BOO:

„HERZ IM GLÜCK“

Presserecht: Luxmann-Verlag, Stuttgart-Bad Cannstatt

24. Fortsetzung

Wie nun sollte ich Mortensen, Bleken, Pflörtner Rud und die Waschfrau Halvorsen zum Verhör herbeilocken? Ich mußte warten — oder ich konnte mit Willy, der die Beweislücke selbst und ziemlich unternehmend war, gemeinsame Sache machen.

Ich erklärte also, wenn er mir einen Gefallen tun wollte, sollte er das bekommen, was ich von der Million noch übrig hatte.

Willy zog die Stirn in Falten. „Das ist mir zu wenig! Dann tue ich es lieber aus alter Freundschaft!“

Der Auftrag, den ich ihm jetzt gab, schien für einen siebzehnjährigen Jungen ein gefundenes Fressen zu sein. Bereits am nächsten Tag hatte ich ein mit Willys langen, windschiefen Buchstaben beschriebenes Dokument in Händen. Es lautete folgendermaßen:

„Bleken, Oskar, 61 Jahre alt, Bürochef, Herresand.“

Er erklärt, daß er am Sonnabendnachmittag um 14 Uhr dreißig mit dem Bus nach Lillesand gefahren ist, wo er am Sonntagvormittag als Patenonkel an einer Taufe teilnehmen sollte. Er traf in Lillesand erst um 19 Uhr ein. Es wird angenommen, daß sein Tun und Lassen dort nicht weiter interessiert, aus dem einfachen Grunde, weil es in Lillesand und nicht in Herresand vorgenommen wurde.

Mortensen, Sjur Hagbart, 36 Jahre alt, Kassierer, Herresand.

Schwer in Gang zu bringen. Erklärt jedoch auf wiederholte eindringliche Anfragen, daß er bis 18 Uhr schlief. Darauf rief er seine Verlobte an und beklagte sich, daß sie nicht, wie verabredet, um fünf Uhr zum Kaffee gekommen wäre. Diese telefonischen Vorwürfe dauerten von 18 Uhr bis ein Viertel vor 19

— nach dem, was andere Pensionäre bei Frau Muus mehr als bereitwillig erzählten, weil sie es ganz besonders schofel fanden, das Telefon um diese für die Verabredungen des Sonnabends und Sonntags so außerordentlich wichtige Zeit mit Beschlag zu legen. Die Viertelstunde bis 19 Uhr wurde mit dem Abholen besagter Dame zugebracht. Von 19 bis 21 Uhr befand sich das Paar im Kino und sah den Film „Bemühe dich, zu lieben!“ Was nach dem Film vorgenommen wurde, ist vermutlich ohne Interesse für Sie.

Rud, Malvin, 42 Jahre alt, Pflörtner, Herresand.

Der Betreffende berichtet, er hätte an jenem Tag von 17.30 Uhr an wegen beabsichtigten Tausches seines Apparates einen Radiovertreter bei sich gehabt und die Wohnung nicht vor gegen 19 Uhr verlassen, als er Lärm auf der Straße hörte und nachsah, was geschehen war. Er war dann ziemlich lange draußen stehen geblieben, weil viele wissen wollten, was eigentlich passiert und wie es vorgegangen war. Darauf bat ihn der Friseur Olander zu sich hinein, um seiner betriebligen Frau das Geschehene zu berichten. Schließlich war er zum Krankenhaus gegangen, um zu erfahren, ob es etwas Neues gäbe. Bließ eine Zeitung bei Pflörtner Antonsen, um die 22-Uhr-Nachrichten zu hören. Kehrt dann zu Frau Olander zurück, um ihr mitzuteilen, daß Sie noch lebten. Gläubt, zwischen 22 Uhr dreißig und 23 Uhr nach Hause gekommen zu sein.

Halvorsen, Augusta, Alter nicht feststellbar, Reinmachefrau, Herresand.

Neben der Büroreinigung von März bis Oktober Grabpflege im Auftrag der Hinterbliebenen. Diese vollzieht sich vorzugsweise an den Sonnabendnachmittagen. Besagten Sonnabend hatte sie für eine außerhalb wohnende Frau Osterglocken gekauft, um sie auf das Grab ihres verstorbenen Mannes zu legen. Sie hatte gehört, das Wasser liefe wieder. Aber

das war nicht der Fall, und so mußte sie nach Hause gehen, um einen Eimer mit Wasser zu holen. Wenn nämlich gewisse Personen behaupteten, sie pflegte die Gräber, die nicht kontrolliert werden konnten, etwas weniger als die andern, so wäre das nichts als Konkurrenz- und Brotneld. Als sie mit dem vollen Wassereimer zurückkehrte, begegnete sie dem Krankenauto. Meinte, die Höflichkeit erfordere es zu wissen, wer sich darin befände, und ging zum Krankenhaus. Während sie dort stand kam Frau Hagel und sah schrecklich aufgeregt aus. „Nein, aber, ist das nicht Frau Halvorsen?“ fragte sie. In diesem Augenblick kam Holden aus dem Krankenhaus, und auch er sah so erschüttert aus, daß die Zeugin die Überzeugung gewann, Reoder Hagel läge drin. Und Frau Halvorsen hatte nicht nur fast fünfzehn Jahre lang bei ihm reingemacht, sondern sie hatte ihn auch noch vor zwei Stunden frisch und munter gesehen, als er das Büro verließ, gerade während sie mit dem Langbesen die letzten Spinnweben fortkehrte. Und merkwürdigerweise war er nie so freundlich und verständnisvoll gewesen. „Bleiben Sie nur da, Frau Halvorsen, ich muß zum Zahnarzt.“ Erst nachdem die Zeugin das erzählt hatte, erfuhr sie, daß nicht Hagel überfahren worden war. Aber sie hatte Gott sei Dank nur Dinge gesagt, die sowohl von Lebenden wie von Toten gehört werden konnten. Holden war gegangen, um Ihre Mutter anzurufen, aber Frau Hagel war zu Kollie weitergegangen und sich nicht zu gut vorgekommen, sich unterwegs mit der Zeugin zu unterhalten, — so sagte diese und meinte, es wäre oft so, daß die besten Eigenschaften der Menschen erst zutage träten, wenn sie erschüttert wären. Vom Kirchhof aus war die Zeugin zu ihrer Schwester gegangen, um ihr von dem Unglück zu berichten.

„Hiermit glaube ich den mir von Ihnen erteilten Auftrag ausgeführt zu haben und hoffe, daß Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind. Ich beanspruche nichts dafür, sondern betrachte

ihn als einen Freundschaftsdienst, möchte nur wissen, ob ich von Ihnen einen Gegendienst erhoffen dürfte. Bleken sagte nämlich, er würde wer weiß was drum geben, wenn er erfahren könnte, was aus Ihrer Million geworden ist. Wenn Sie mir also bei Gelegenheit den wahren Tatbestand mitteilen könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Einige mal nen, das Geld sei torpediert, aber sowas klingt ja ungläublich für den, der über das moderne Bankwesen und Valutasystem Bescheid weiß.

In der Hoffnung, daß W. Lockerts geheimes Aufklärungsbüro sich ein andermal Ihnen zu Diensten stehen kann, zeichne ich hochachtungsvoll

Willy Lockert
z.Zt. unfreiwilliger Volontär“.

Dreizehntes Kapitel

Die Schnelldampferlinie nach Osten läuft Herresand um halbsieben an, um Kohlen zu laden und wegen anderer Dinge, bunkern, heißt es wohl.

Diese Stunden benutzen die Reisenden, um Herresand zu betrachten. Auch Advokat Steinaron hatte das getan und dabei einen Verkehrsunfall mit angesehen, wie ihn die Hauptstadt nicht besser bieten konnte.

Durch W. Lockerts geheimes Aufklärungsbüro war die Wahrheit über die verschwundene amerikanische Erbschaft schnell durchgesiebert. Bestürzt kamen Mama und Tante Eather aus der Stadt zurück und fanden es furchtbar, daß sogar Fieberphantasien binnen kurzem in Gerichte verwandelt werden konnten. Daß ein Herresander Bürger eine Million erben konnte, war eine Tatsache, mit der man sich nur sehr langsam hatte abfinden können, und nur ganz allmählich ließen sie sich davon überzeugen, daß die Million wieder verschwunden war. Aber natürlich — da Journalisten und Photographen sich aufs neue offenbarten, mußte ja etwas daran sein. Sie nahmen es übrigens einigermaßen ruhig auf. (Fortsetzung folgt.)

KARLSRUHE

von A bis Z

Karlsruhe – Stadt der Schulen

Die Feiern zur 90. Wiederkehr der Gründung der Realanstalten Karlsruhe

Weitere Verkehrsverbesserungen

In ständigem Bemühen, die Verkehrsverhältnisse im Stadtgebiet zu verbessern, hat der Stadtrat weitere außerplanmäßige Ausgaben von je 6000 DM zum Ausbau der Einmündung der Hagsfelder Allee in den Klosterweg sowie zur Verbreiterung der Wolfartsweierer Straße vom Bundesbahnkraftwagenwerk bis zur Autobahn genehmigt. Für den Ausbau der Hagsfelder Allee vor der Siedlung sind im a.o. Haushalt bereits 43.000 DM enthalten. Zum Umbau der Wolfartsweierer Straße wurden in den a.o. Haushalt 1953 Mittel in Höhe von 74.500 DM eingesetzt. Der Kostenvoranschlag sah nur eine Verbreiterung der Fahrbahn nördlich der Brücke über den Rangierbahnhof von 4 m auf 6 m vor. Da die Verengung der Fahrbahn kurz nach der Brücke eine Gefahrenstelle für den Verkehr bildet, soll die Fahrbahn auch in südlicher Richtung auf einer Länge von 120 m und 6 m Breite weitergeführt werden.

Neue Fassade

für die Städtische Sparkasse

Nachdem die Städtische Sparkasse im Innern ihres Gebäudes wesentliche Umrarbeiten vorgenommen und die neue Schalterhalle in Betrieb genommen hat, wird jetzt auch die Fassade des Sparkassengebäudes instandgesetzt. In diesem Zusammenhang wird bekannt, daß mit Beginn des Jahres 1955 auch das alte Rathaus vollständig hergestellt sein wird.

Heute kommt Maxi

Maxi, das Waisenkind vom Knechtsand, ein kleines Sechund-Mädchen, wird heute von seinem bisherigen Domizil in Offenburg nach Karlsruhe befördert und trifft um 11.30 Uhr auf dem Hauptbahnhof hier ein. Von dort wird der junge Seehund schnellstens in den Stadtgarten gebracht, wo sich die beiden Seeläwen hoffentlich gut mit ihm vertragen werden.

Weitere Karlsruher Heimkehrer eingetroffen

Die Namen weiterer Rußland-Heimkehrer, die in Karlsruhe wohnen, wurden bekannt. Es sind Hans Schmidt, Hans Tasch, Walter Vogel, Oskar Herr, Jakob Wirth.

Verband badischer Wohnungsunternehmen tagt in Karlsruhe

Der diesjährige Verbandstag des Verbands badischer Wohnungsunternehmen findet am 17. und 18. Oktober im Studentenhaus Karlsruhe statt. Der Verbandstag wird sich hauptsächlich mit den Aufgaben des sozialen Wohnungsbaus auf Grund des geänderten Wohnungsbaugesetzes befassen.

Heute abend:

Möller vor den SPD-Vertretern

Heute abend spricht um 20 Uhr im Kronensaal Dr. Alex Möller auf der SPD-Vertreterversammlung über die Regierungsbildung in Stuttgart.

Versammlungskalender der SPD

Frauengruppe: Dienstag, 6. 10. Ausflug Badner Höhe, Abfahrt 8 Uhr, Hauptpost-Douglasstraße, Südweststadt; Mittwoch, 7. 10. 20 Uhr, „Hotel Link“, Mitglieder-Versammlung.

Je mehr Industrie – desto mehr Blumen

Blumenschmuck-Wettbewerb fand sein Ende – Preisverteilung im kleinen Saal der Stadthalle

Die Freunde des Blumenschmucks unserer Heimatstadt Karlsruhe fanden sich am vergangenen Samstag im kleinen Saal der Stadthalle zusammen, um in festlichem Rahmen die Preisverteilung des diesjährigen Blumenschmuck-Wettbewerbs vorzunehmen. Vertreter der Stadtverwaltung, des Verkehrsamts und der einzelnen Bürgervereine der Stadt bewiesen durch ihre Anwesenheit, daß der Blumenschmuck und die Grünanlagen unserer Stadt nicht nur Sache einzelner Personen oder eines bestimmten Interessentenkreises ist, sondern für alle Einwohner der Stadt sowie für die Stadt selbst, ein Bedürfnis darstellt.

Vorstandsmitglied Hans Trede des Gartenbauvereins Karlsruhe begrüßte in herzlichen Worten die anwesenden Blumenfreunde, unter denen sich auch der Oberbürgermeister der Stadt, Günther Klotz, und der Verkehrsdirektor des Karlsruher Verkehrsvereins, Heyden, befanden.

Wie Oberbürgermeister Günther Klotz im folgenden ausdrückte, sind es nicht die großen Ereignisse, die das Leben ausmachen, sondern gerade die kleinen Dinge des Alltags und hier auch die Blumen, die unser Leben erträglich gestalten. Er wies auf die herrlichen Grünanlagen unserer Heimatstadt hin, die den Namen „Karlsruhe“ in der ganzen Welt zu einem Begriff werden ließen. Es sei Aufgabe der Stadtverwaltung und der Karlsruher Bevölkerung, dort wo die Steinmassen der Großstadt die Grünanlagen unterbrechen, für Blumen an den Häusern, an Fenstern und den Balkonen zu sorgen. Günther Klotz wies auf die werdende Industriestadt hin, die Karlsruhe nun einmal ist, und meinte: „Je mehr Industrie, je mehr Blumen! Verwandelt die Fassaden in ein Blumenmeer!“

Nach einer musikalischen Darbietung, ausgeführt vom Streichorchester Hans Hartwig, wies Verkehrsdirektor Heyden auf die verkehrswerbende Bedeutung des Blumenschmucks hin. Heyden dankte der Stadtverwaltung und dem Gartenbauverein Karlsruhe, ebenso wie der ganzen Bevölkerung für bereits geleistete Arbeit in der abgelaufenen Zeit und gab der Hoffnung Ausdruck,

Es ist immer etwas Besonderes um Wiedersehenstreffen. Alle haben sich viel zu erzählen und denken, oftmals etwas wehmütig, zurück an die ferne Jugendzeit, die schön war, auch wenn man damals glaubte, daß eine Mathematikarbeit ein kaum ersteigbarer Berg und ein danach „bezogener“ Fünfer ein abgründiges Tal seien, aus dem es kein Entrinnen mehr gäbe. Der Blickpunkt hat sich geändert, die Erinnerung hat alles verklärt, vielleicht auch die nicht gerade allzu guten Gedanken über diesen oder jenen Lehrer. So wurde auch übers vergangene Wochenende wieder viel in Erinnerungen gekramt, als von überall her die früheren Kant-, Real- und Humboldtschüler zusammengekommen waren, um das Jubiläum der vor 90 Jahren erfolgten Gründung einer städtischen Höheren Bürgerschule festlich zu begehen.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es in Karlsruhe nur eine höhere Bildungstätte, das Gymnasium oder Lyceum. Die rasche Entwicklung der Technik und der Naturwissenschaften gebot jedoch bald eine bessere Berücksichtigung der Realien. Versuche, dem Lyceum eine Realklasse anzuhängen, blieben nicht von dauerndem Bestand. Die finanzielle Lage der noch ganz am Anfang ihrer Entwicklung stehenden Markgrafenstadt ließ es erst im Jahre 1863 zu, eine Höhere Bürgerschule im Zirkel zu eröffnen. Fast genau fünf Jahre später, 1868, wurde dann die Höhere Bürgerschule zu einem Realgymnasium erweitert. 1871 wurde jedoch beschlossen, neben dem Realgymnasium die Höhere Bürgerschule als selbständige Anstalt weiterzuführen und aus-

zubauen. Die auch weiterhin lateinlose Höhere Bürgerschule wurde 1863 in „Realschule“ umbenannt. Trotz baulicher Erweiterungen war bald die Errichtung einer weiteren Realanstalt im Westen der Stadt nötig. Das Realgymnasium hatte eine ruhige Entwicklung, bis ein weiterer Schulbau nötig wurde. Die alte Schule wurde Humboldtschule genannt, die neue war die Goetheschule. Nochmals kam eine neue Schule dazu, die Helmholtz-Oberrealschule. Aus der alten Bealschule entwickelte sich nach einer räumlichen Erweiterung die Kant-Oberrealschule.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden am Freitagabend mit einem festlichen Konzert und einer Theateraufführung der Schule eingeleitet. Die musikalischen Beiträge dazu lie-

25 Jahre volkstümlicher Humor

Jubiläum der Gesellschaft „Humoristika“ Karlsruhe

„Es war im Herbst des Jahres 1928, als der damals siebzehnjährige Otto Kuhn mit einer kleinen Schar gleichgesinnter Freunde die Gesellschaft „Humoristika“ gründete. Sie hatte sich zum Ziele gesetzt, durch Aufführungen von Lustspielen, Schwänken und Sketchs ihre Freizeit zu gestalten und damit Freude, Entspannung und Humor in die einfachen und bürgerlichen Kreise zu tragen. Der Erfolg unverdrossener Arbeit und der Liebe zum Theaterspielen blieben nicht aus.“ So heißt es im Geleitwort zum Jubiläums-Kabarett der Gesellschaft „Humoristika“, das am Samstagabend im dichtbesetzten Saale der „Walhalla“ stattfand.

Die bunte Vortragsfolge, der u. a. Verkehrsdirektor Heyden beiwohnte, brachte neben Musik- und Liedvorträgen, Sketches und akrobatische und Jongleur-Darbietungen. Starken Beifall erhielten das Feuchter-Quartett und sein Solist Erich Riedie, wie auch Hans Scheer mit seinem Akkordeon nach seinen Solis herzlich beklatscht wurde. Die „zwei Adonis“ zeigten ihre ausgefeilte Parterre-Akrobatik. Das Beste der Jongleur-Nummer der zwei „Moowaths“ war die Sache mit den Kerzenpalmen. Waltraud Kuhn bewährte, später auch im Duett mit Hertha Wieland und im Quartett mit Helga Gerats, Trudl Mehl und Doris Mattes, sich mit einer wandlungsfähigen Stimme. Die Mitwirkenden (Otto Kuhn, Fritz Rocca, Willi Jänicke, Helmut Merz, Alfred Thieme, Trudl Mehl, Karl Dennig) konnten durch gute Charakterisierung gefallen.

Nachdem Otto Kuhn, der Ehrenpräsident, Gründer und Spielleiter von der Vorstanderschaft geehrt worden war – auch das aus Wutöchlingen gekommene Gründungsmitglied Erich Maich wurde besonders genannt –, begann der allgemeine Tanz nach den flotten Klängen der Kapelle Werner Gerisch.

Am Sonntag schlossen sich ein Frühschoppen und ein Ehrenabend an. J. W.

Filmvortrag für die Berufsfahrer

Am vergangenen Sonntag wurde in der monatlichen Berufsfahrer-Versammlung der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Kreisverwaltung Karlsruhe, einem oft geäußerten Wunsch entsprochen.

Auf der an Stelle des abwesenden Gewerkschaftssekretärs Walther Wäldele von Kassier Kramp geleiteten Zusammenkunft wurden vier Filme vorgeführt. Der erste Streifen, „Uberschallgeschwindigkeit“, brachte Aufnahmen von der alljährlich in Farnborough von der „Gesellschaft britischer Flugzeugindustrieller“ veranstalteten Flugschau. Der zweite Film, „Der Gabelwagen“, zeigte Möglichkeiten zu einer Modernisierung des Transportwesens. Von den „white collar men“, den Männern mit den weißen Krägen, den amerikanischen Angestellten, handelte der dritte Film, der das Leben dieser Angestellten vorüberziehen ließ. Zum Abschluß wurde der DGB-Film „Du darfst nicht abseits stehen“ vorgeführt, der die Bedeutung der Gewerkschaft deutlich werden ließ. – Im Anschluß an die Filmvorführungen wurden Fragen behandelt, die die Berufsfahrer beschäftigen. J. W.

Ausländische Reisebürofachleute in Karlsruhe

Auf einer Informationsreise durch Westdeutschland trafen am Sonntagnachmittag eine Gruppe englischer Reisebürofachleute zusammen mit Vertretern der Niederländischen Staatsbahn und niederländischer Schifffahrtslinien in Karlsruhe ein. In ihrer Begleitung befand sich u. a. auch Dr. Stotz von der zentralen Werbeestelle der Deutschen Bundesbahn. Verkehrsdirektor Heyden begrüßte die ausländischen Gäste auf das herzlichste und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der vorgesehene Aufenthalt für eine eingehende Stadtbekanntmachung nicht ausreichte. Den Teilnehmern an der Informationsfahrt wurden Werbemappen mit Schrifttum über Karlsruhe überreicht mit dem Wunsche, daß diese Fahrt zur Förderung des englisch-holländischen Reiseverkehrs nach Deutschland beitragen möge. Anschließend wurden die Gäste von der Eisenbahndirektion Karlsruhe mit Tee und Kuchen bewirtet und fuhren

dann in einem Aussichtstriebewagen nach Triberg weiter, nicht ohne zuvor einen Blick in die Geschenknappe geworfen zu haben, von deren Inhalt ein Foto von der Schwarzwaldhalle die besondere Aufmerksamkeit der Gäste erregte.

Der Stadtjugendausschuß veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht das zweite Karlsruher Kinderroller-Rennen am Mittwoch, den 21. Oktober, um 15 Uhr, auf der Rollschuhbahn beim „Germania“. Es können sich alle Buben und Mädels daran beteiligen, die in den Jahren 1952 bis 1945 geboren sind. Wer sich am Rennen beteiligen will, kann beim Hausmeister seiner Schule einen Meldeschein holen und muß ihn dort bis zum 17. Oktober wieder abgegeben haben.

Zweites Roller-Rennen auf der Rollschuhbahn

Der Stadtjugendausschuß veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht das zweite Karlsruher Kinderroller-Rennen am Mittwoch, den 21. Oktober, um 15 Uhr, auf der Rollschuhbahn beim „Germania“. Es können sich alle Buben und Mädels daran beteiligen, die in den Jahren 1952 bis 1945 geboren sind. Wer sich am Rennen beteiligen will, kann beim Hausmeister seiner Schule einen Meldeschein holen und muß ihn dort bis zum 17. Oktober wieder abgegeben haben.

Der 50000. Ausstellungsbesucher

Auf der Ausstellung wird heute nachmittag, 16 Uhr, das letzte Schaukochen am Lehrstand der Lehrwerkstätten durchgeführt. Zur geordneten Kostprobenverteilung werden kostenlose Teilnahmebescheine ausgegeben.

Gegen 18 Uhr wird auf der Ausstellung durch die „Wahlkommission“ das Ergebnis der von den Besuchern gewählten „Karlsruher Spezialität“ bekannt gegeben. Der nach 18 Uhr passierte 50.000. Ausstellungsbesucher, ein Ehepaar Ernst Wendt aus Knieblingen, Rheinbrückenstraße 14, erhielt von der Ausstellungsleitung eine Gritzer-Kayser-Nähmaschine.

Tödlicher Unfall auf der Autobahn

In den Samstagabendstunden fuhr auf der Autobahn bei Forst ein aus Mannheim kommender Lkw auf einen unbeleuchtet parkenden amerikanischen Pkw auf. Dabei wurde der amerikanische Fahrer so schwer verletzt, daß er wenige Minuten nach dem Unfall gestorben ist.

Zwei Fußgänger angefahren

Am Samstagabend gegen 20 Uhr wurde auf der Kriegsstraße bei der Hirschstraße ein Fußgänger, der sein Fahrrad über die Hauptverkehrsstraße führen wollte, von einem Pkw angefahren und zu Boden geschleudert. Es wird vermutet, daß der Fußgänger einen Schädelbruch erlitten hat. – Kurz zuvor wurde in der Nebenstraße eine Fußgängerin von einem Motorrad angefahren und am Kopf und am Oberschenkel verletzt. Die Frau mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Verantwortungsloser Autofahrer

Wie uns gestern von der Karlsruher Verkehrspolizei mitgeteilt wurde, ereignete sich am Freitagabend gegen 19.00 Uhr auf der Rheinbrücke bei Maxau ein schwerer Unfall. Zwei Radfahrer wurden von einem Pkw angefahren und schwer verletzt. Der Fahrer des Pkw, der den Unfall unter allen Umständen bemerkt haben muß, kümmerte sich nicht um die Verletzten und fuhr davon.

Die Polizei bittet, die Personen, die Augenzeugen waren und irgendwelche Angaben machen können, sich bei der Verkehrsunfallbereitschaft oder bei jeder Polizeiwache zu melden.

Frau wurde von der Straßenbahn überfahren

Am Samstagabend wollte eine Frau den Straßenbahnzug, der nach Durlach fuhr ver-

lassen bevor die Straßenbahn hielt. Die Frau kam in der Dunkelheit zu Fall und geriet mit ihrem rechten Bein unter den Anhänger. Sie wurde in das Städtische Krankenhaus eingewiesen. Es besteht Lebensgefahr.

Pkw fuhr in Krad

In der Nacht zum Sonntag bog auf der Kaiserstraße bei der Hochschule ein Motorradfahrer ohne Zeichen gegeben zu haben nach links ab und wurde von einem nachfolgenden Pkw überfahren. Der Motorradfahrer erlitt mehrere Verletzungen, die seine Aufnahme in das Städtische Krankenhaus notwendig machten.

Sträflicher Leichtsin

Wieder einmal entstand durch ein Bügeleisen, das nicht abgeschaltet war, beinahe ein Brand. Am Samstagmittag kurz vor vier Uhr bemerkten Passanten in einem Haus in der Marienstraße Rauchentwicklung. Die herbeigerufene Feuerwehr fand ein eingeschaltetes Bügeleisen, das bereits die Tischdecke und den Tisch durchgebrannt hatte. Weiter war kein Sachschaden entstanden.

Schuppen abgebrannt

Am Samstagabend gegen 21.30 Uhr wurde die Feuerwehr in die Englerstraße gerufen, wo sie etwa ein und eine halbe Stunde im Einsatz war. Dort war ein Schuppen in Brand geraten und vollständig niedergebrannt.

Zwölf leichte Unfälle

Außerdem ereigneten sich über das Wochenende zwölf leichtere Unfälle, bei denen geringer Sachschaden entstanden ist.

Knieleger Pferderrennen

Ueber das am Sonntag veranstaltete Knieleger Pferderrennen werden wir in unserer morgigen Ausgabe berichten.

Offenburg

Wieder ein Verkehrsofopfer auf der Bundesstraße 3

Offenburg meldet 14 Verkehrsunfälle in einer Woche



Offenburg. Bei der Tankstelle jenseits der Kinzigbrücke verunglückte der in Schutterwald wohnhafte, in der Schweiz gebürtige 36 Jahre alte Arbeiter Josef Armbruster so schwer, daß er an den Folgen des Unfalles bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

In der vergangenen Woche haben sich im Stadtgebiet wiederum 14 Verkehrsunfälle ereignet. Dabei wurden zehn Personen verletzt. Die Ursachen waren fast durchweg Leichtsinn und Unvorsichtigkeit. Fünf Fahrräder wurden in der abgelaufenen Woche gestohlen.

In Offenburg notiert

Offenburg. Der Winterfahrplan ist in Kraft getreten. Für den Offenburger Bahnhof sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Die Zeiten sind aus den Anschlägen im Bahnhofgebäude ersichtlich. — Der Tierschutzverein beabsichtigt ein Tierasyl zu errichten, in dem herrenlose Tiere und solche, deren Besitzer verreisen, untergebracht werden können. — In der Generalversammlung der Ortenauer Milchzentrale wurde von Direktor Reinhardt festgestellt, daß im Berichtsjahr 22,9 Millionen Kilo Milch abgeliefert wurden.

Drei weitere Rußlandheimkehrer

Offenburg. Unter den am Samstag aus der Sowjetunion im Lager Friedland eingetroffenen Heimkehrern befinden sich u. a. Friedrich Bartsch, Offenburg, Dietrich Brandt, Ortenberg, und Leo Enzenauer, Rammersweiler.

Vom Offenburger Suchdienst

Offenburg. Wenn in diesen Tagen eine Anzahl Kriegsgefangener aus Rußland heimkehren, hofft man in vielen Familien auf die Rückkehr eines Lieben Menschen, von dem man seither nichts weiß. Dazu sagt der Suchdienst, daß von der Stadt Offenburg noch 16 Soldaten sich in russischer Gefangenschaft befinden. Das sind solche Männer, die seither mit ihren Angehörigen brieflich in Verbindung standen. Es ist damit zu rechnen, daß diese Gefangenen auch wieder in die Heimat zurückkehren. Daneben zählt man aber in Offenburg noch 439 Menschen, von denen man seit Frühjahr 1945 überhaupt nichts weiß, darunter 211 vom russischen Kriegsschauplatz. Dazu kommen noch 49 vermählte Zivilpersonen.

Die Volkshochschule im neuen Arbeitsjahr

Offenburg. Die Volkshochschule beginnt ihre Arbeit am morgigen Dienstag, abends 20 Uhr, im Musiksaal der Knabenvolksschule. Frau Lotte Ueberle-Doerner aus Karlsruhe spricht in einer Dichterstunde die Erzählung „Plus ultra“. Die Vortragende ist in der Offenburger Volkshochschule keine Unbekannte mehr. Die Veranstaltung wird zusammen mit dem Scheffelbund durchgeführt.

Erfolge der Ortenauer Milchzentrale

Offenburg. Der große Raum, den die Ortenauer Milchzentrale auf der Herbstmesse einnimmt, ist stets voll von Besuchern die sich um das dort Gezeigte interessieren. In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, daß im Messekino auch ein Film der Firma Photo-Stober läuft, der als Werbefilm von der Milchzentrale zur Verfügung gestellt wurde und betitelt ist: „Alles in Butter“ und „Am Busen der Natur“.

Fast jeder Dritte Sparkassenbuch-Besitzer

Offenburg. Die Bezirksparkasse Offenburg gab dieser Tage ihren Geschäftsbericht heraus aus dem hervorgeht, daß in dem Geschäftsbereich der Kasse mit 62.000 Einwohnern jeder 2,5 Bewohner ein Sparkassenbuch besitzt.

Mütterberatungsstunden im Kreis Offenburg

Offenburg. Das Städt. Gesundheitsamt Offenburg hält im Oktober in nachstehenden Gemeinden die Mütterberatungsstunden wie folgt ab: Berghaupten am 26. 10. 15 Uhr im Rathaus; Bohlsbach am 12. 10. 14 Uhr im Rathaus; Durbach am 14. 10. 14 Uhr im Rathaus; Ebersweiler am 5. 10. 13.30 Uhr im Rathaus; Elgersweiler am 14. 10. 13 Uhr im Schulhaus; Gengenbach am 21. 10. 15 Uhr im Rathaus; Bad Griesbach am 23. 10. 13 Uhr im Rathaus; Griesheim am 27. 10. 12.30 Uhr im Rathaus; Hofweier am 7. 10. 13 Uhr im Schulhaus; Lautenbach am 10. 10. 13.30 Uhr im Schulhaus; Nesselried am 23. 10. 13.30 Uhr im Rathaus;

Stadt Freiburg zog im Entenkrieg den kürzeren

Freiburg. Der Freiburger „Entenkrieg“ hat am Freitag mit einer eindeutigen Niederlage der Stadtverwaltung geendet. Der Vertreter der Klägerin, einer Freiburger Pensionsinhaberin erklärte in einem zehn Minuten dauernden Schlußtermin vor dem Freiburger Amtsgericht den Fall in der Hauptsache für erledigt.

Lahr

Bekanntmachung

Die Firma Adolf Lamparter, Lahr-Dinglingen, Westendstr., hat die wasserpolizeiliche Genehmigung zum Einbau einer automatischen Staupolpe beantragt. Nach § 53 Abs. 2 Ziff. 2 des Wassergesetzes wird der Antrag zur Kenntnis gebracht. Die Planunterlagen liegen vom 3. Oktober bis 18. Oktober 1953 auf dem Stadtbauamt Lahr, Zimmer Nr. 27, zur Einsichtnahme auf. Etwasige Einsprüche gegen den Antrag werden während dieser Zeit entgegengenommen oder sind beim Landratsamt — Zimmer Nr. 13 — schriftlich anzubringen.

Lahr, den 1. Oktober 1953.

Der Oberbürgermeister

Wolfach

Hornberg erschließt seinen Stadtwald

Neue Abfuhrwege — Bessere Wirtschaftlichkeit



Hornberg. Am vergangenen Freitag fand eine nicht öffentliche Stadtratssitzung unter Vorsitz von Bürgermeisterstellvertreter Poser statt. Forstmeister Foltenik, Hausach, berichtete über den Stadtwald Hornberg und über seine notwendige Erschließung durch Waldwegbau. Der Hornberger Stadtwald, der eine Fläche von 531 Hektar umfaßt, weist noch gute Altholzbestände auf. Um den Wald wirtschaftlich bearbeiten zu können, ist es erforderlich, daß derselbe durch Schleif- und Abfuhrwege erschlossen wird. Früher wurde diesbezüglich manches versäumt. Die rechte Gutschalbe, die zum Teil durch die Bergstraße erschlossen ist, muß noch weiter erschlossen werden durch die Fortsetzung des Weges bis zur Bertaquelle. Die in den letzten Jahren gebaute Wegstrecke betrug 1320 Meter und bis zur Bertaquelle fehlen noch 940 Meter. In letzter Zeit wurden für Waldwegbau ein Betrag von rund 75.000 DM ausgegeben. Das restliche Stück erfordert einen Kostenaufwand von weiteren 60.000 DM. Die Erträge eines erschlossenen Waldes sind immer besser, als die eines mangelhaft erschlossenen Waldes. Die Wirtschaftlichkeit eines Waldwegbaues steht deshalb außer Frage. Die Aufbringung der Baukosten kann im Zuge der Hiebszenerhöhung vorgenommen werden. Das bedeutet, daß der Erlös aus einer Hiebszenerhöhung wieder für den Wald verwendet werden muß. Die normale Nutzung, die nach dem Einrichtungswerk zu Grunde liegt, wird davon nicht berührt. Nach diesem ausführlichen Vortrag beschloß der Stadtrat die Weiterführung des Waldwegbaues in Abteilung I rechte Gutschalbe bis zur Bertaquelle durchzuführen. Weiterhin setzte der Stadtrat die Mieten für die erstellten Wohnungen in der Triberger Straße fest.

Hausach will Geschwindigkeit begrenzen

Hausach. In der letzten Stadtratssitzung unter Vorsitz von Bürgermeister Heizmann wurde eine größere Anzahl von Arbeiten vergeben, insbesondere die Plattenlegerarbeiten an der Handels- und Eisenbahnschule. Die Herstellung der Treppen in diesem Gebäude und die Verglasung der Eingangshalle. — Bei der Bundesbahnverwaltung wird ein Antrag eingereicht, daß am Bahnhof Hausach Sonntags-Rückfahrkarten nach Kehl ausgeben werden können. — Die Fahrzeuggeschwindigkeit durch die Hauptstraße Hausachs soll auf 25 km beschränkt und ein diesbezüglicher Antrag beim Landratsamt Wolfach eingereicht werden. — Außerdem wurden eine Anzahl Wohnungsgesuche und ein Gesuch um Überlassung eines Bauplatzes behandelt.

Triberg kaufte die englische Kirche

Triberg. Die Stadt Triberg hat die vor dem ersten Weltkrieg für die zahlreichen englischen Gäste des Kurorts errichtete englische Kirche jetzt käuflich erworben. 1945 war die Kirche von Ostarbeitern ziemlich übel zugerichtet

Bretten

Von der Geburtstagsfeier in den Tod

Bretten. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr in der Wilhelmstraße bei der Einmündung Luisenstraße. Ein 19jähriger Brettener, der mit seiner Freundin von einer Geburtstagsfeier auf dem Rothenberghof mit seinem Motorrad heimkehrte, verlor wahrscheinlich infolge zu hoher Geschwindigkeit die Herrschaft über sein Fahrzeug und stürzte, ohne durch ein anderes Fahrzeug behindert gewesen zu sein. Dabei erlitt die Sozialfahrerin, die 17jährige Elisa Böttler, Rinklingen, so schwere Verletzungen, daß sie kurze Zeit später im Krankenhaus starb. Sie ist die einzige Tochter ihrer Eltern. Wie wir erfahren, besitzt der Fahrer des Motorrades keinen Führerschein.

Erster Spatenstich für die Bahnhofs-Unterführung

Bretten. Am letzten Wochenende wurde der erste Spatenstich zum Bau der seit langem ersehnten Unterführung der Bahnsteige auf dem Bahnhof Bretten getan, die nun endlich Wirklichkeit werden wird. Begonnen wurde mit den Gründungsarbeiten am Gleis 1, das am Samstag über ein Hilfstragwerk geleitet

wurde. Die Arbeiten werden nunmehr schnell vorangehen und die Untertunnelung bis zum neuen, jetzt im Bau befindlichen Bahnsteig C fortgeführt werden. Dieser ist in seiner ganzen Länge so weit fertiggestellt, daß er jetzt beschottert und eingewalzt wird. Das bisherige Gleis 7 ist dazu abgebrochen worden. Die Nachbargleise werden zur Angleichung an die Bahnsteigführung leicht verschleift. Die Elektrifizierung im Brettener Bahnhofsgelände ist jetzt soweit fortgeschritten, daß in den letzten Wochen bereits die Verspannung für die Oberleitung und diese selbst verlegt werden konnten.

Bretten. Ein Verkehrsunfall ereignete sich in der Pforzheimer Straße am Mädchenheim, wo ein Radfahrer, der aus der Sprantaler Straße einbiegen wollte, die Vorfahrt nicht beachtet hatte und dadurch mit einem mit zwei Personen besetzten Motorrad zusammenstieß. Der Sozialfahrer mußte ins städtische Krankenhaus eingeliefert werden, während Motorradfahrer und Radfahrer mit leichteren Verletzungen davonsamen.

Bretten. Praxisverlegung. Der Zahnarzt Walter Gärtner in Bretten hat seine Praxisräume jetzt nach seinem Neubau Bahnhofstraße 28 verlegt. — Die AZ gratuliert dem Ehepaar Karl Eckert und Frau Luise geb. Gerweck, Friedrichstr. 29, zum Fest der Goldenen Hochzeit; der Witwe Sophie Köhler, Untere Kirchgasse 9, zum 82. und der Witwe Wilhelmine Lutz, Wassergasse 15, zum 80. Geburtstag. Reg.-Landwirtschaftsrat Feuchter, der Vorstand der Landwirtschaftsschule, kann auf eine 25jährige Tätigkeit als Schulleiter in Bretten zurückblicken und hat während dieser Zeit wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung der Landwirtschaft im Brettener Bezirk ausgeübt.

Die Sprechstunde des Bürgermeisters fällt heute Montag wegen dienstlicher Verhinderung aus.

Fast 1700 Bodenproben in einer Gemeinde. Neustadt. Das Landwirtschaftliche Forschungsinstitut Augustenberg hat in der Gemeinde Reiseltingen im Kreis Neustadt insgesamt 1700 Bodenproben entnommen, die zur Zeit geprüft werden. Das Ergebnis soll den Reiseltingern Grundstücksbesitzern Aufschluß darüber geben, wie sie künftig am ertragreichsten ihre Landwirtschaft weiterbetreiben können.

Kehl

Streikgefahr im Kehler Hafen

Kehl. Die zwischen der Vereinigung Kehler Hafen- und Schifffahrtbetriebe und der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr in Kehl geführten Lohnverhandlungen sind am Freitag gescheitert. Die Forderung der Kehler Hafenarbeiter, die bisher um 15 bis 25 Pfg. niedriger liegenden Stundenlöhne dem für die nordbadischen Häfen geltenden Tarif anzugleichen, ist von der Vereinigung abgelehnt worden. In einer Versammlung der Hafenarbeiter am gleichen Abend wurde der einstimmige Beschluß zur Durchführung gewerkschaftlicher Kampfmaßnahmen gefaßt und Auftrag gegeben, vorher den Landesschlichter anzurufen. Namens der Gewerkschaft erklärte Bezirksfachabteilungsleiter Kulleke (Stuttgart), daß die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr der Streikparole ihre Zustimmung gebe, wenn dem Spruch des staatlichen Schlichters von den Arbeitgeberern nicht Folge geleistet werden sollte.

Bühl

Lehrlinge können das Abitur machen

Bühl. An der Kreisgewerbeschule in Bühl wurde am Donnerstag eine Förderungsklasse eingerichtet, in der begabte Handwerkslehrlinge neben ihrer normalen Lehr- und Schulzeit zusätzlich unterrichtet werden. Nach zweieinhalbjährigem Besuch der Förderungsklasse können die Lehrlinge die Prüfung für die mittlere Reife ablegen. Nachher haben sie die Möglichkeit, sich für das Abitur an einer Wirtschaftsoberschule vorzubereiten.

Baden-Baden

Baden-Baden erhielt eine Groß-Garage

Baden-Baden. Ein fünf Stockwerke hoher Garagenbau, der für vierhundert Personenvagen Platz bietet, wurde am Freitag in Baden-Baden eröffnet. Mit dieser Groß-Garage, die von einer privaten Gesellschaft errichtet wurde, wird die Parkplatznot der Kurstadt wesentlich vermindert. Direktor Karl Munzert, der Leiter der Ludwigshafener Shell A. G., die den Tank- und Wagenpflagedienst in der Garage versieht, erklärte, daß der Bau nicht nur für die Bundesrepublik beispielhaft sei, sondern auch im Ausland Beachtung finden werde.

Anlässlich der Eröffnung kündigte Oberbürgermeister Dr. Ernst Schlapper für die Kurstadt durchgreifende Maßnahmen an, die geeignet seien, das Verkehrsproblem zu lösen. Er sagte, den Kurgästen könne zugemutet werden, daß sie sich während ihres Aufenthaltes in Baden-Baden von ihren Fahrzeugen trennen und abseits von ihren Hotels parken.

Landkreis Karlsruhe

Wieder Brückenübungen bei Leopoldshafen

Leopoldshafen. Die Regenmaß-Stelle hatte im September einen Niederschlag von 40,5 Ltr. zu verzeichnen, davon waren niedergegangen im zweiten Monatsdrittel 16 Ltr. und im dritten 24,5 Ltr. — Am 9. und 23. 10. 53, jeweils von 8—17 Uhr werden Brückenübungen am Rhein durchgeführt. Der Schiffsverkehr ist nicht gesperrt. Weitere Übungen finden am 25. 10. 53 von 13—16.30 Uhr statt, wobei der Schiffsverkehr aber ruht.

Grünwettersbach. Die Bezirkskommission zur Entrümpelung im Obstbau hat unsere Gemarkung begangen und jene Obstbäume mit weißen Kreuzen versehen, die wegen Dürre und Borkenkäfer-Befall von den Eigentümern bis zum 5. Januar 1954 entfernt werden müssen. Betroffen sind hiervon in der hiesigen Gemarkung nur 96 Obstbäume, dies ist im Verhältnis zur Gesamtzahl an Obstbäumen ein geringer Prozentsatz, denn bei der letzten amtlichen Zählung der Obstbäume im Jahre 1950 wurden insgesamt 2085 Bäume gezählt und zwar 978 Kirschbäume, 863 Pflaumen und Zwetschgen, 37 Mirabellen und Reheklauden, 175 Pfirsiche, 75 Walnüsse, 2175 Äpfel (Hochstämme), 67 Äpfel (Zwergbäume), 2065 Birnen (Hochstämme) und 24 Birnen (Zwergbäume).

Berghausen. Wie der CVJM Neureut so ließ auch die hiesige CVJM-Jugend zahlreiche Ballone mit den Grüßen an die europäische Jugend starten. Der Start wurde auf dem Bahnhofplatz in feierlicher Form vorgenommen.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe Waldstraße 28, Chefredaktion: Theo Joat. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Prommer. Sport: Helmut Zeschel. Anzeigen: Theo Zwickler. Techn. Herstellung: Karlsruhe Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsanstalt in Mannheim. Mitglied der Preisgemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.



HUMOR

Auf dem Kühler hockt der Tod

Die „Suppenfahrer“ von USA — Jeden fünften ereilte sein Schicksal

„Wenn du mich heiratest, werde ich dich auf Händen tragen. Ich werde dir die kleinsten Wünsche erfüllen...“
„Das ist ja ganz schön, aber wer erfüllt mir die großen...?“



Vogelmordgeschichte, letzter Akt

„Sind Sie bereit“, fragte der Richter, „die Schimpfwörter zurückzunehmen, die Sie dem Kläger an den Kopf geworfen haben?“
„Ich bedauere, Herr Richter“, antwortete der Kaufmann Franke, „aber ich nehme prinzipiell niemals etwas zurück. Dagegen erkläre ich mich bereit, wenn der Kläger es wünscht, die angewandten Schimpfwörter gegen andere umzutauschen!“

Er: „Ich denke gerade darüber nach, in welchem Jahre war es eigentlich, als die Frauen so kurze Röcke trugen?“
Sie: „Ja, weißt du, die Jahreszahl habe ich vergessen, aber ich besinne mich genau, daß es im selben Jahre war, in dem du dir eine Brille anschafftest...“



„Ich fühle mich wohl, wenn der Herbstregen so aufs Dach trommelt!“

„Ich bin in Berlin geboren und in Hamburg zur Schule gegangen!“
„Armes Kind, da haben Sie aber einen weiten Schulweg gehabt!“

Fremder: „Ihr Straßenpflaster ist aber sehr holprig.“
Einheimischer: „Mich stört das nicht, im Gegenteil, wenn man mit der Frau ausgeht, muß sie hübsch den Mund halten, sonst beißt sie sich auf die Zunge.“

Jacques Rose Garden:

Wollen Sie Detektiv werden?

Ein interessanter Kriminal-Fall und eine Aufgabe für Sie zum Lösen

Wie oft ist es Ihnen, lieber Leser, nicht schon widerfahren, daß Sie als Gast auf dem Landsitz der Herzogin saßen und plötzlich der Kellnermeister hereinströmte und mit verstörtem Gesicht meldete: „Der Herzog liegt im Keller ermordet!“ Aufgeregt begaben Sie sich mit den anderen Gästen in den Keller und richtig, in einer Blutlache neben dem Burgunderfaß lag der gemeuchelte Herzog mit einem Dolch im Herzen. Da standen Sie nun und wußten keinen Rat. Um diesem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, ein gesellschaftlich vollkommener Detektiv zu werden, ist vor zwanzig Jahren in Amerika ein Buch erschienen, das dreißig allgigliche Verbrechen enthält und den Leser dazu erzieht, aus dem dargestellten Tatbestand den Täter zu finden. Hier ein Fall für viele:

Eines Morgens wurde Philadelphia durch die Nachricht von der Ermordung eines angesehenen Bürgers in Erregung versetzt. Ein gewisser Herr Breese war durch Giftgas, das in der Nacht in seinem Schlafzimmer erzeugt wurde, ermordet worden. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben: Herr Breese war acht Uhr morgens von seinem Diener tot im Bett aufgefunden worden. Auf dem Kamin befand sich ein Glasgefäß der Art, wie sie in chemischen Laboratorien verwendet werden. Sachverständige sagten aus, daß eine chemische Flüssigkeit auf eine zweite gegossen augenblicklich das Giftgas erzeugt habe, das sich blitzartig im ganzen Zimmer verbreitet haben muß. Die fast augenblickliche Wirkung des Gases hatte jedes Lebewesen im Schlafzimmer sofort getötet. Der Stieglitz lag tot im Käfig, ein gutes Dutzend Fliegen befand sich tot auf dem Fensterbrett. Weder an dem Glas, noch an anderen Gegenständen fanden sich Fingerabdrücke.
Der Verdacht lenkte sich in gleicher Weise

Wer hat nicht schon einmal etwas über die „roten Fahrer“ in USA gehört, von jenen Leuten, die als Fahrer in den weitausgedehnten Ölgebieten von Texas monatlich 500 bis 600 Dollar verdienen. Ihr Dienst besteht lediglich darin, einen Lastkraftwagen an einen Bestimmungsort zu fahren, wobei es genügt, wenn täglich 25 km bewältigt werden, eine Strecke, die ein Fußgänger mühelos an einem Tage zurücklegt.

Was hat es mit diesen Fahrern eigentlich auf sich? Warum bezahlt man sie für diese Leistung so gut? Der Beruf dieser Fahrer ist einer der gefährlichsten, den unsere Zeit kennt. Jeder Meter, den sie den Wagen vorwärts bringen, ist ein Spiel mit dem Tod, eine wahre Höllenfahrt. Ihre Ladung besteht aus — Nitroglycerin, einem Sprengstoff, der bei einiger Erschütterung sofort explodiert. Er ist sicherheitsshalber in gummigefüllten Dosen verpackt, und doch fliegt häufig genug ein Wagen in die Luft.

Mit der grimmigen Ironie, über die alle täglich dem Tod ins Auge sehenden Arbeiter verfügen, nennen die Sprengstofffahrer ihre Ladung schlicht und spöttlich „die Suppe“. Sie selber sind unter dem Namen „Suppenfahrer“ bekannt und bewundert. Es sind Leute, die den Teufel nicht fürchten. Täglich sind sie unterwegs, um die in den Ölgebieten benötigten Sprengstoffe an Ort und Stelle zu bringen. Dabei dürfen sie aber nicht etwa aufs Gratewohl losfahren. Über jeden Nitro-Transport muß die Polizei benachrichtigt werden. Städte dürfen nicht durchfahren werden, der Transport muß einen Umweg machen. Die Wagen dürfen

Diebe verstecken ihre Beute / Ein Sammelsurium kurioser Fälle

Ein bekannter Kriminalist äußerte einmal: „Einen Menschen umzubringen, ist kein Kunststück. Schwierig ist es nur, die Leiche unauffällig beiseite zu schaffen.“ Das gleiche gilt auch von wenigen schweren Verbrechen, und so haben auch Einbrecher und Taschendiebe, Geldschrankknacker und Bankräuber immer neue Wege erdacht, um die Beute ihrer Raubzüge wenigstens so lange sicherzustellen, bis ihr „Fall“ in Vergessenheit geraten war und sie sich ungefährdet des Ertrags ihres dunklen Handwerks erfreuen konnten.

So wurde einmal nach einem Juwelierdiebstahl in der Wohnung eines Verdächtigen Hausdurchsuchung gehalten. Die Beamten wollten schon erfolglos das Haus verlassen, als der Blick des einen auf ein an der Wand hängendes Waldhorn fiel. Er nahm es langsam herunter, um nichts unversucht zu lassen. In der Mündung steckte ein altes Taschentuch und darunter fanden sich in der Tat die gesuchten Edelsteine.

Ein anderes Mal wurden einem englischen Landwirt mehrere tausend Mark von einem Taschendieb entwendet. Man hatte den Täter wohl beobachtet, aber nicht gleich fassen können, so daß er Zeit hatte, nach Hause zu eilen, die Scheine in einen alten, auf dem Herde liegenden Blasebalg zu stecken, dies unansehnliche „Wertstück“ zum nahen Leihhaus zu tragen und dort für fünfzig Pfennige zu verpfänden. Eine kurz darauf vorgenommene Untersuchung der Person und Wohnung des Diebes zeigte natürlich keinen Erfolg. Nach einigen Wochen, als die Nachforschungen eingestellt waren, löste jener seinen Blasebalg wieder aus und hätte sich ungestört des Genusses seiner Beute freuen können, wäre er nicht mit seiner Freundin in Streit geraten und von ihr verraten worden.

Gute Kenntnis der Gewohnheiten seiner Landsleute verhalf einem mexikanischen Bankräuber in Tampico zu einem sicheren Versteck. Er ging einfach in ein großes Hotel, hob

nur in Garagen untergestellt werden, die weitab von menschlichen Behausungen liegen. Um Zusammenstöße zu verhindern, fahren die „Suppenfahrer“ nachts, auf einsamen Straßen und im Schneckentempo. Ihre Wagen sind feuerrot lackiert. Autofahrer meiden sie wie die Pest, und selbst der Fußgänger, der ihnen begegnet, sucht schleunigst das Weite.

Die Notwendigkeit, nachts zu fahren, ist doppelt riskant. Ein unbemerkter Stein am Wege, ein Stoß, — und dort, wo soeben noch ein Lastkraftwagen fuhr, gähnt ein Granattrichter.

Ein in den Staaten bekannter „Suppenfahrer“ war Charly Turrentine, ein früherer Cowboy. Sicher und ohne jeden Unfall fuhr er acht Jahre diese gefährliche Ladung. Ein Rekord. Fünfmal entrannt der kühne Fahrer auf wunderbare Weise dem Tod. „Meine Stunde ist eben noch nicht gekommen“, pflegte er dann fatalistisch zu sagen. Aber dann kam doch die Stunde — der Wahnsinn.

Es gehören auch eiserne Nerven dazu, immer daran zu denken: „Heute wird wohl etwas passieren...“

Jeder dieser Fahrer kann auch mehr verdienen, er dementsprechend größere Kilometerzahl zurücklegt. Aber nur selten will einer. Nach jeder Fahrt braucht er eine gehörige Ruhepause, um die schwer mitgenommenen Nerven zu beruhigen.

Die Unternehmer und Ingenieure versuchen Jahr für Jahr, durch Verbesserungen der Transportmittel, oder durch weniger empfindliche Sprengstoffe, die Gefahr zu mindern. Aber nur acht von zehn Fahrern überleben ein einziges Arbeitsjahr.

den Teppich seines Zimmers auf, legte die erbeuteten Scheine darunter und zog dann am nächsten Tage seelenruhig wieder aus. Er wußte genau, daß selbst beim „Großreinemachen“ die Räume höchstens ausgefegt würden, daß aber niemand sich die Mühe machen werde, den schweren Teppich von seinem Platze zu bewegen. Seine Erwartung hatte nicht getäuscht. Als der Mann nach einigen Wochen sich dasselbe Zimmer geben ließ, fand er die beträchtliche Summe unversehrt an Ort und Stelle.

Selbst die Kirche ist den Verbrechern zuwellen nicht heilig. Einbrecher, die höchst wertvolle Spitzen erbeutet hatten, waren in ein Gotteshaus eingestiegen und hatten das Brett des Kanzelfußbodens gelöst und darunter ihre Beute verborgen. Mehrere Sonntage hintereinander hielt dann der Geistliche von derselben Kanzel seine Predigten, ohne zu ahnen, daß er gewissermaßen als unfreiwilliger Helfer wirkte. Nur ein Zufall brachte schließlich den Streich der Verbrecher ans Licht.

Mit ganz besonderer Schlaubeit und auch Menschenkenntnis ging eine junge Frau in Australien vor, die einem reichen Herrn die wohlgefüllte Brieftasche entwendet hatte, damit glücklich auf ihr Zimmer entkommen war, dort aber schon wenige Minuten später von zwei Kriminalbeamten aufgesucht wurde. Jetzt hieß es schnell und kurz handeln. Die Diebin zeigte sich der Lage gewachsen. Sie legte die gestohlene Brieftasche mit einigen Zehntausenden Inhalt einfach auf das äußere Sims des offenstehenden Fensters! Schon traten auch die ungebeten Besucher ein. Im Zimmer wurde so gut wie alles auf den Kopf gestellt, so daß auch eine Stecknadel den forschenden Augen der Beamten kaum hätte entgehen können. Doch die Durchsuchung blieb erfolglos. Dabei hätte ein Blick aus dem Fenster den Beamten die offen daliegende Brieftasche gezeigt. Aber an ein so einfaches „Versteck“ hatte natürlich keiner von ihnen gedacht.

men hören und fragte, ob er etwas benötige. Der Neffe erklärte, er wolle sogleich zu Bett gehen. Er erkundigte sich, wie es dem Onkel gehe und erfuhr, daß der Sekretär bis kurz vor Mitternacht bei Herrn Breese gewesen sei. Dann begab er sich in sein Zimmer, das im dritten Stock lag. Die Haushälterin ergänzte ihre Aussage noch dahin, daß sie nicht vor vier Uhr früh eingeschlafen sei. Schritte zur Tür hätte sie hören müssen.

Die Polizei schloß aus den Aussagen, und diese Vermutung erwies sich später als richtig: wenn Breese vor Mitternacht gestorben war, war der Sekretär der Mörder. Wenn aber Breese nach Mitternacht starb, konnte nur der Neffe der Schuldige sein. Der Leser hat nun alle Indizien vor sich, die zur Entdeckung und dem Geständnis des Täters führten.

Die Fragen lauten: Wer war der Mörder? Woraus folgte dies die Polizei? Hier die Antwort:

Haben Sie schon gewußt...

... daß vor einigen Jahrhunderten englische Aristokraten sich bis zum letzten Atemzuge als Gentlemen verhalten mußten, wenn sie hingerichtet wurden. Vor der Hinrichtung nämlich pflegten sie dem Scharfrichter ein Trinkgeld zu geben

... daß in Japan die Knaben und Mädchen lernen mußten, Blumen so anzuordnen, daß der Strauß etwas bedeutet. Sie erhielten darin Unterricht in der Schule, und es gab sogar bestimmte Regeln, wie der Lehrer der Blumensymbolik beim Unterricht gekleidet sein und wie er sich verhalten mußte.

... daß man in den französischen Dörfern noch bisweilen das alte Schmählid Charivari hören kann. Die Leute in den Dörfern singen es, um ihr Mißvergnügen über irgendeine kürzlich beschlossene Ehe auszudrücken. Sie versammeln sich vor dem Hause, in dem das

Die Rätselspalte

Oft gehört — jetzt gesucht!

Aus den Silben: a — a — ar — batt — bein — ber — bi — de — del — dert — drei — drei — e — el — en — ex — fa — fen — fer — go — go — hel — hu — hun — i — kel — kir — ja — land — le — li — ment — ne — now — pe — pel — ra — ra — rau — re — ri — rim — se — sel — soh — ta — tem — the — to — u — ven — wim sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort William Shakespeares ergeben (A = ae).

Die Bedeutung der Wörter ist: 1. Kleine Fahne, 2. Verwandter, 3. Preisnachlaß, 4. Insel in der Nordsee, 5. Berg im Böhmerwald, 6. Stadt in Oberschlesien, 7. Fluß in Asien, 8. weiblicher Vorname, 9. asiatische Wüste, 10. Ölpflanze, 11. weibl. Vorname, 12. wertvolle Tierzahnschubstanz, 13. Nachtvogel, 14. indischer Biber, 15. indianisches Ahnenbild, 16. Zahl, 17. Versuch, 18. Stadt an der Havel, 19. Teil des Fusses, 20. türkischer, männlicher Vorname, 21. Haustier.

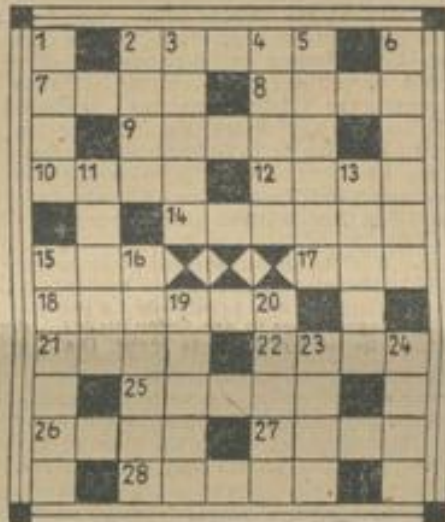
Auflösung:

drum eine nur mit Well...
Shakespeare heißt: „Wer haust laut der Fall...“
1. Kette, 2. Ekel, 3. Havel, 4. Heide, 5. Ar...
6. Wende, 7. Insel, 8. Ekel, 9. Ekel, 10. Ekel, 11. Ekel, 12. Ekel, 13. Ekel, 14. Ekel, 15. Ekel, 16. Ekel, 17. Ekel, 18. Ekel, 19. Ekel, 20. Ekel, 21. Ekel.

Kariertes Raten

Waagrecht: 2. deutscher Dichter, 7. kleine Rechnung, 8. Wasserstelle in der Wüste, 9. Lagunenriff, 10. biblisches Buch, 12. geschmolzenes Gestein der Feuerberge, 14. Türverschluss, 15. Trinkstube, 17. Baumteil, 18. Zöglinge, 21. Fortpflanzungskeim, 22. Sunda-Insel, 25. Asiate, 26. Fluß im Harz, 27. Feldblume, 28. himmlisches Wesen.

Senkrecht: 1. Krötenart, 2. Singvogel, 3. Angehöriger eines Volkstammes im östlichen Rußland, 4. einfache Maschine, 5. spanische Weinsorte, 6. Lohn, 11. Tonleiter, 13. feuerspeiender Berg in Italien, 15. wildes Tier, 16. Wagenschuppen, 19. Blutgefäße, 20. Körperorgan, 23. See in Rußland, 24. Erfinder des Gasglühlichts (i = j).



Auflösung:

Waagrecht: 2. Sturm, 7. Nora, 8. Case, 9. Atoll, 10. Extr., 12. Lava, 14. Hiesel, 15. Bar, 17. Art, 18. Eiegen, 21. Same, 22. Java, 25. Inder, 26. Inder, 27. Rade, 28. Engel.
Senkrecht: 1. Unke, 2. Star, 3. Talar, 4. Rolle, 5. Mässa, 6. Gehalt, 11. Skala, 13. Veau, 15. Veau, 16. Veau, 19. Vene, 20. Niere, 23. Arel, 24. Auer.

Der Mörder war Walter Breese.
Daß der Neffe der Mörder sei, schloß die Polizei aus der Tatsache, daß die tot aufgefundenen Fliegen sich auf dem Fensterbrett befanden und nicht im Zimmer verstreut oder in Nähe der Nachttischlampe. Ein Gas, das stark genug ist, einen Menschen zu töten, tötet natürlich augenblicklich alle kleinen Insekten. Folglich mußten die Fliegen, als sie von dem tödlichen Gas erreicht wurden, sich bei dem Fenster befunden haben. Es muß also um diese Zeit bereits hell gewesen sein, denn im dunklen Raum lockt das beim Fenster einfallende Licht die Insekten zum Fenster.
Auf dieses Indiz gestützt nahm die Polizei den Neffen in ein neues Kreuzverhör und Walter Breese legte endlich ein volles Geständnis ab: Bei Tagesanbruch hatte er sich vom dritten Stock heruntergeschlichen und die Tat verübt, zu der ihn Spielverluste der letzten beiden Nächte getrieben hatten.

junge Paar wohnt, und gröhlen stundenlang, während sie mit Pfannen, Töpfen und anderem Küchengerät einen Heidenlärm vollführen.

... daß Menschen, die in den heilsamen Quellen in Shirahone in Japan baden, oft stundenlang im Wasser liegen bleiben, ja sogar wochenlang. Wenn sie sich zum Nachtschlaf hinlegen, stapeln sie Steine rings um sich auf, um nicht auf die Seite zu rollen und während des Schlafes zu ertrinken.

... daß im Kalahari-Bezirk in Südafrika das Rauchen auf ganz besondere Weise vor sich geht. Die Eingeborenen legen sich bäuchlings auf den Boden und halten den Mund über ein Loch, das zu einer kleinen Höhle führt, die mit brennenden Blättern gefüllt ist. Sie benutzen also einfach die Erde als Pfeife.

Überraschung in Saarbrücken!

Südliga hat neuen Spitzenreiter: VfB Stuttgart verdrängte die Konkurrenz VfR Mannheim stieß den „Club“ vom hohen Ross

Ueberraschungen in allen Himmelsrichtungen / So schlug Phoenix Ludwigshafen den 1. FC Saarbrücken

Eintracht und „Club“ zum erstenmal in der neuen Saison geschlagen / Offenbach kann wieder Boden gutmachen / Gewaltige „Drängelei“ am Tabellenende
Sensation in Karlsruhe: Jahn führte 1:3, als der KSC-Kasten in sich zusammenstürzte! Spielabbruch wegen „höherer Gewalt“ / Favoriten der 2. Liga behaupten ihre Stellung / Gerhard Hecht gegen den alten Fuchs Karel Sys nahe am Punktspiel

Torkatastrophe verursacht Spielabbruch

KSC Mühlburg/Phoenix — Jahn Regensburg 1:3

Der älteste Karlsruher Fußballplatzbesucher wird sich wohl nicht daran erinnern können, daß in Karlsruhe jemals ein Spiel der höchsten Fußballklasse durch den Schiedsrichter abgebrochen werden mußte, weil das Tor zusammenbrach. Dieser ungewöhnliche Fall ereignete sich gestern im Mühlburger Stadion, nachdem allerdings vor einiger Zeit in Westdeutschland beim Lokalspiel Rotweiß — Schwarzweiß Essen ein ähnliches Drama schon einmal passierte.

KSC: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Traub, Beck, Kunkel, Wittlaschiel, Strittmatter.

Jahn: Bahlke, Lechleiter, Wagner; Schamrüb, Beierlein, Popp; Gleißner, Gering, Hubeny, Nöth, Bläumer.

Schiedsrichter? Schmitt-Frankfurt.
Zuschauer: 10 000.

Selten wird aber ein einheimischer Zuschauer über einen Spielabbruch so froh gewesen sein, wie diesmal in Karlsruhe. Denn 20 Minuten vor Schluß, als sich im Anschluß an eine turbulente Eckballszene vor dem KSC-Tor die Vorfälle abspielten, welche den weiteren Bemühungen der Akteure auf dem Rasen ein vorzeitiges Ende setzten, führten die Regensburger Gäste durchaus verdient mit 3:1 Toren. Sie waren auf dem besten Wege, dem KSC die erste Heimgeniederlage beizubringen, als sich unter allgemeinem Hallo der Zuschauer das Torgehäuse für ein ordnungsgemäßes Fußballspiel nicht mehr verwenden ließ.

Man kann sich unter diesen Umständen wohl die Enttäuschung der Gäste vorstellen, die praktisch den Sieg schon in der Hand zu haben glaubten und sich deshalb immer wieder verzweifelt bemühten, das zusammengebrochene Tor wieder aufzurichten.

Wie war es überhaupt zu diesem sensationellen Abbruch gekommen? Bei einem Eckball der Regensburger in der 69. Minute, der von rechts getreten wurde und am hinteren Torposten des KSC-Tores herabschwebte, verlor Torwart Fischer im Luftkampf gegen zwei Regensburger Angreifer den Ball. Dabei fiel Hubeny, der übrigens kräftigste Stürmer Jahns, gegen den Pfosten, der sich nach hinten neigte. Bei den Bemühungen von Freund und Feind, den Pfosten wieder aufzurichten, brach das Torgehäuse vollends zusammen. Wie die Untersuchungen ergaben, war das Holz weder morsch noch faul, so daß kaum von einem Verschulden des KSC im Aufbau des Platzes gesprochen werden kann. Es war, wie uns Schiedsrichter Schmitt nach Schluß des Spieles bestätigte, „höhere Gewalt“.

Über die Wertung des Spieles müssen die zuständigen Verbandsbehörden entscheiden, da der Schiedsrichter auf seinem Spielformular lediglich den Satz vermerkte: „Beim Stande von 3:1 für Regensburg wegen höherer Gewalt abgebrochen.“ Nach Ausgang der Essener Torkatastrophe mußte eigentlich auch dieses Spiel wieder neu angesetzt werden, zumal immerhin noch 20 Minuten zu spielen waren.

Der KSC mag von Glück reden, daß er diesmal vielleicht noch um einen durchaus verdienten Punktverlust herumgekommen ist. Die Einstellung des erst 17jährigen Jugendspielers

Wittlaschiel anstelle von Rau hat zwar nicht allein das schwache Spiel des KSC verschuldet, aber da auch Beck auf Halbrechts diesmal überaus matt wirkte, kam der blauweiße Angriff kaum recht ins Spiel.

Strittmatter verstand sich mit seinem Nebenmann überhaupt nicht. Mittelstürmer Kunkel fuhr sich regelmäßig bei seinen unfruchtbaren Bummeleien fest, und so ging diesmal die meiste Gefahr von Rechtsaußen Traub aus. Dieser sorgte durch seinen rasanten Lauf als einziger für eine Bedrohung des Regensburger Tores, da die übrigen Stürmer durch das konsequente Deckungsspiel der Gäste meist abgemeldet wurden. Da auch die hinteren Reihen diesmal wenig zu überzeugen wußten und lediglich Dannenmaier sich eine gute Note verdiente, war es kein Wunder, daß die Gäste sich im Mittelfeld so gut ausbreiten konnten.

In dieser Form sind die Schützlinge von „Bimbo“ Binder auch für die stärksten Vereine eine große Gefahr. Ihre Deckung leistete hervorragendes dabei, und die Seitenläufer konnten sich infolge der geringen Gegenwirkung der KSC-Halbstürmer im Mittelfeld ausbreiten. Stopper Beierlein ließ Kunkel wenig Chancen. Die größte Ueberraschung aber bedeutete für die meisten das glanzvolle Spiel des Jahn-Angriffes, von dem ausgezeichneten Nöth immer wieder wirkungsvoll angekerbelt, waren die Stürmer stets sehr gefährlich und gaben der KSC-Abwehr manches Rätsel auf.

Von Beginn an zeigten die Gäste ein blitzsauberes Mittelfeldspiel, markierten den KSC-Angriff haargenau und wirbelten gleichzeitig bei ihren Vorstößen die Karlsruher Deckung so durcheinander, daß den Lokalpatrioten bange wurde. Merkwürdigerweise hatte aber der KSC einige klare Chancen. Zunächst verpaßte Wittlaschiel nach einer Flanke Traubs eine glänzende Gelegenheit, und dann überboten sich gleich drei KSC-Angreifer, die frei vor dem Tor standen, im Auslassen von weiteren Gelegenheiten. Traub, der immer wieder vom rechten Flügel für gefährliche Situationen sorgte, bediente später Strittmatter und Beck nach Maß, die jedoch das Leder nicht im Tor unterzubringen verstanden.

Besser machte es auf der Gegenseite Bläumer, der auf Zuspiel von Nöth einen etwas glücklichen Fernschuß im oberen Tordreieck bei Rudi Fischer unterbrachte. Der Tormann hatte diesen Schuß zweifellos unterschätzt. In der 41. Minute bediente Bläumer den Torjäger Hubeny, der kaltblütig den Rest besorgte.

Zwei Minuten nach Wiederbeginn kam der KSC auf 2:1 heran. Wieder einmal hatte Traub den Kampf eingeleitet. Den Toranschluß von Beck rettete zunächst ein Verteidiger der Gäste noch auf der Torlinie, aber der Nachschuß Kunkels saß im Netz. In der 57. Minute gab der Schiedsrichter wegen zu langen Ballhaltens von Dannenmaier, der wenige Meter vor dem KSC-Tor das Leder zwischen den Füßen festklemmte, einen indirekten Freistoß. Bläumer gab das Leder zu Hubeny, und dessen Scharfschuß sprang vom Körper des Tormannes ins Netz.

In der 69. Minute ging dann das Torgehäuse in Trümmer, und nach langen Debatten und erheblichen Bemühungen, den Schaden wieder zu reparieren, brach Schiedsrichter Schmitt das Spiel ab.

15 000 sahen zu, wie der Club vom VfR gerupft wurde!



Der Mannheimer Großkampf erfüllte zwar, was die Leistung der Nürnberger Mannschaft angeht, nicht die hochgeschraubten Erwartungen des Publikums; die rasige Partie hatte aber doch eine ganze Reihe prickelnder Torzonen aufzuweisen. Zwei davon hat unser Bildreporter eingefangen: oben versucht Schweinberger, der Club-Halbblinde, den Ball im Sprung über Samstag hinweg ins Tor zu schießen, Samstag schnappt sich aber entschlossen das Leder, derweil de la Vigne und Schreck nicht sehr zuverlässig dreinschauen! Unten sehen wir eines der vielen Kopfbälle, an denen „Spezialist“ Max Morlock beteiligt war. Ganz links lauert Schade auf eine Abstauberchance. (Foto Gayer)

Baitingers Volltreffer entschied den Kampf

VfB Stuttgart — Eintracht Frankf. 1:0

Vor 30 000 Zuschauern schlug der VfB Stuttgart den süddeutschen Meister Eintracht Frankfurt durch ein Tor seines Linksaußen Baitinger in der 5. Minute 1:0. Der VfB imponierte in den ersten zwanzig Minuten, als er mit schwingvollem Stürmerspiel der Eintracht mächtig erbeizte. Dann aber wurde der Ball zu lange gehalten, so daß Frankfurt ein offenes Feldspiel erzwang.

Obwohl die Stuttgarter auch weiterhin das einfallreichere Spiel zeigten, wertete der Gast mit

wichtigen Gegenstößen auf. Alle Torchancen machte jedoch Torwart Bögelein zunichte, der von den 22 Mann auf dem Feld der beste Spieler war. Bei Frankfurt ließ der vielgerühmte Mittelstürmer Kress viel von seinem gewohnten Schwung vermissen.

SpVgg Fürth — BC Augsburg 1:0

Die SpVgg Fürth gewann durch ein Tor ihres linken Läufers Gottinger, der aus dem Hinterhalt in der 57. Minute einschloß, mit 1:0 gegen den BC Augsburg. Die Kleeblatt-Elf spielte fast ständig überlegen und erreichte ein Eckenverhältnis von 13:4. Der Fürther Sturm übertrieb jedoch das Kombinationspiel, Augsburg hatte zudem eine gute Abwehr, aus der Torwart Gotschier und Mittelläufer Hofatetter herausragten. Im Augsburger Angriff ging die größte Gefahr von Blessinger aus. Bei Fürth glänzten die Nationalkandidaten Erhardt, Gottinger und Mal.

Kickers Offenbach — Hessen Kassel 5:2

Die Offenbacher Kickers zeigten im Spiel gegen die technisch guten Kasseler die bessere Mannschaftsarbeit. Sie waren deutlich überlegen und siegten verdient 5:2 (2:1). Während Offenbach vor der Pause nicht steil genug spielte und immer wieder verachtete, mit halbhothen und genauen Pässen durchzubrechen, zogen Schreiner, Weber und Wade nach dem Wechsel die Offenbacher Aktionen geschickt auseinander. Kassels Abwehr wurde von dem schwingvoll stürmenden Kickersangriff hin und her gehetzt, so daß die Tore fallen mußten.

Tore: Premsdörfer 1:0 (5. Min.), Weber 2:0 (36.), Josef Schmidt 2:1 (41.), Kircher 3:1 (47.), Siebert 3:2 (51.), Schreiner 4:2 (68.), Wade 5:2 (83.).

80-m-Grenze wieder bezwungen!

Polnischer Athlet 80,15 m

Die Sensation des Leichtathletikkampfes zwischen der Sowjetzone Deutschlands und Polen (148:176 Punkte) vor über 12 000 Zuschauern im Jenaer Ernst-Abbe-Stadion waren die 80,15 m des Polen Janusz Sidlo im Speerwerfen. Innerhalb von acht Wochen wurde damit der immer noch gültige Weltrekord des Finnen Nikkanen (78,78 m) aus dem Jahre 1938 zum zweiten Mal verbessert.

Die Ueberraschung über diesen Rekordwurf ist umso größer, weil Polen bislang in der Geschichte der Leichtathletik im Speerwerfen noch nie eine Rolle spielte und diese Konkurrenz bis zu den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki eindeutig von den Skandinaviern beherrscht wurde. Bereits im Vorkampf hatte Sidlo in Jena den Weltrekord Nikkanens gefährdet, als er den polnischen Rekord auf 77,35 m schraubte. Bei einem nochmaligen Versuch gelangen dem bisher unbekannteren polnischen Sportler dann die 80,15 m.

Der Meyer würde fast erdrückt!

VfR Mannheim — 1. FC Nürnberg 3:2

Einmal erwischt es auch den, der ganz oben thront! Gestern war der 1. FC Nürnberg an der Reihe, in seinem 8. Spiel wurde der „Club“ vom VfR Mannheim verdient mit 3:2 Toren geschlagen. Der mit Spannung erwartete Kampf hatte einen großen Rahmen. 15 000 Zuschauer umstanden in dichten Reihen das leuchtend-grüne Viereck. Viele fanden keinen Einlaß mehr; ganze „Bataillone“ machten sich, mit sich und der Welt unzufrieden, wieder auf den Heimweg. Das hat es an den Brauereien schon lange nicht mehr gegeben! Der „Club“ erwies sich erneut als Kassensmagnet ersten Ranges. Freilich waren wohl auch viele gekommen, die sehen wollten was der VfR aus seinem „Acker“ gemacht hatte. Sie werden sich an dem erfreulichen Anblick, den das Spielfeld jetzt abgibt, ebenso ergötzt haben wie wir es taten.

Die Hauptsache vorweg: der manchen unerwartet kommende Sieg des VfR ist nicht unverdient, selbst wenn man einwirft, daß Club-Hüter Schaffer von Anfang an die Geschichte für seine Mannschaft verpatete. Er hätte zwei der VfR-Treffer leicht und bei schärferem Zufassen, auch den dritten verhindern können. Weitere Tore versetzte er dagegen wieder durch schöne Paraden, so in der vorletzten Minute das mögliche 4:2, als Lötke nach Flanke von Langlotz die Kugel mit wuchtigem Kopfstoß auf den Nürnberg-Kasten drehte.

Der Club scheiterte gestern in erster Linie nicht an der eigenen Unzulänglichkeit, sondern an der ungemäßen heftigen und wirkungsvollen Gegenwehr, die die VfR-Deckung einschließlich Läufererle entfaltete. Von Torhüter Samstag bis zum linken Läufer Kress gab es keinen Versäßer; Samstag mit seinem bewundernswerten Reaktionsvermögen, seiner Ruhe und Sicherheit, Stiefvaters spritziges Verteidigungsspiel,

Holtmanns Härte und Unerbittlichkeit im Nahkampf, Schrecks hartnäckige Duelle mit Morlock, sein gutes Zerstückungsspiel, Keuperlebers befreiende Kopfstöße und weiten Abschläge — er ließ Schützenkönig Schade kaum eine Chance, seine Torekonto zu erhöhen — imponierten immer wieder. Hier war wieder eine Mannschaft am Werke, die auch dem letzten Zuschauer zeigen wollte: von heut' an ist wieder mit uns zu rechnen.

Morlock und Schade wurden so ausdauernd bewacht, daß sie sich kaum ungestört auf dem Absatz herumdrehen konnten. Der „Max“ und Schweinberger waren noch die gefährlichsten Nürnberger Stürmer, von Schade sah man nicht viel. Das bessere Feldspiel, das zweitellens der Club vorzeigte, blieb ohne Wirkung, weil der Gegner tapfer und mit allen Kräften den Nürnbergern in die Parade fuhr. Im Angriff hatte der VfR zweifellos ein Plus, weil er viel schneller den Raum von Strafraum zu Strafraum überbrückte.

Im Spiegel der Zahlen

1. Liga Süd:

FSV Frankfurt - Viktoria Aschaffenburg	3:1
VfR Mannheim - 1. FC Nürnberg	3:2
VfB Stuttgart - Eintracht Frankfurt	1:0
Bayern München - SV Waldhof	2:0
Kickers Offenbach - Hessen Kassel	5:2
Karlsruher SC - Jahn Regensburg	1:1 abgebrochen
Schwaben 05 - Stuttgarter Kickers	1:1
SpVgg. Fürth - FC Augsburg	1:0
VfL Stuttgart	0:0
1. FC Nürnberg	0:0
Eintracht Frankfurt	0:0
Kickers Offenbach	0:0
SpVgg. Fürth	0:0
Karlsruher SC	0:0
Schwaben 05	0:0
VfR Mannheim	0:0
Bayern München	0:0
BC Augsburg	0:0
Stuttgarter Kickers	0:0
SV Waldhof	0:0
Viktoria Aschaffenburg	0:0
FSV Frankfurt	0:0
Jahn Regensburg	0:0
Hessen Kassel	0:0

Länderspiele:

Tschechoslowakei - Ungarn	1:1
Nordirland - Schottland	1:1
Dänemark - Finnland	0:1

1. Liga Nord:

Hannover 96 - Göttingen 95	2:1
Bremer SV - Holstein Kiel	2:2
Eintracht Braunschweig - Hamburger SV	2:2
VfL Osnabrück - Werder Bremen	2:1
VfB Lübeck - Arminia Hannover	2:1
Harburger TB - FC St. Pauli	1:1
Viktoria Hamburg - Bremerhaven 93	1:1
Altona 93 - Elmshöfener Tvb.	3:0
Hannover 96	0:0
FC St. Pauli	0:0
Holstein Kiel	0:0
Eintracht Braunschweig	0:0
Göttingen 95	0:0
Arminia Hannover	0:0
Hamburger SV	0:0
Werder Bremen	0:0
Tvb. Elmshöfener	0:0
Bremerhaven 93	0:0
VfB Lübeck	0:0
VfL Osnabrück	0:0
Altona 93	0:0
Bremer SV	0:0
Harburger TB	0:0
Viktoria Hamburg	0:0

2. Liga Süd:

Wacker München - SV Wiesbaden	3:0
1. FC Bamberg - Freiburger FC	1:2
Bayern Hof - 1. FC Pforzheim	2:0
Schwaben Augsburg - Darmstadt 98	3:1
ASV Durlach - 1899 München	2:1
TSV Straubing - Karlsruher FC	3:1
Union Böckingen - ASV Cham	1:0
SSV Reutlingen - Hanau 93	3:0
TSG Ulm 46 - FC Singen 94	4:0
SSV Reutlingen	0:0
Bayern Hof	0:0
Schwaben Augsburg	0:0
1. FC Bamberg	0:0
Bayern Hof	0:0
1899 München	0:0
TSV Straubing	0:0
Karlsruher FC	0:0
Freiburger FC	0:0
SV Wiesbaden	0:0
Hanau 93	0:0
SSV Reutlingen	0:0
1. FC Pforzheim	0:0
ASV Cham	0:0
Wacker München	0:0
ASV Durlach	0:0
Union Böckingen	0:0
TSG Ulm 46	0:0
1. FC Bamberg	0:0

1. Amateurliga Nordbalt:

VfL Neckarau - Germania Brötzingen	6:0
SG Kirchheim - SpVgg. Jivesheim	3:0
TSG Pfankstadt - Karlsruher SC	3:0
FV 05 Hockenheim - 98 Schwetzingen	2:0
Amicitia Viernheim - Germania Friedrichsfeld	1:1
VfR Pforzheim - FC Daxlanden	1:1
Olympia Kirchlich - VfB Leimen	1:1
FC Birkenfeld - ASV Feudenheim	3:2
Germania Friedrichsfeld	0:0
DSC Heidelberg	0:0
SV 98 Schwetzingen	0:0
ASV Feudenheim	0:0
Amicitia Viernheim	0:0
VfB Leimen	0:0
VfL Neckarau	0:0
Karlsruher SC	0:0
FV Daxlanden	0:0
Germania Brötzingen	0:0
TSG Pfankstadt	0:0
SpVgg. Jivesheim	0:0
SG Kirchheim	0:0
Olympia Kirchlich	0:0
FC 05 Hockenheim	0:0
VfB Birkenfeld	0:0
VfR Pforzheim	0:0

1. Liga Südwest:

FK Pirmasens - VfR Kaiserslautern	3:1
1. FC Kaiserslautern - Eintracht Trier	4:1
1. FC Saarbrücken - Phoenix Ludwigshafen	2:0
Wormatia Worms - VfR Kirm	1:1
Tus Neuwied - VfR Frankenthal	0:0
VfB Neunkirchen - ASV Landau	0:0
FSV Mainz 05 - FC Speyer	0:0
Tura Ludwigshafen - Saar 05 Saarbrücken	2:2
FK Pirmasens	0:0
1. FC Kaiserslautern	0:0
1. FC Saarbrücken	0:0
Borussia Neunkirchen	0:0
VfR Kaiserslautern	0:0
Tus Neuwied	0:0
FSV Mainz 05	0:0
Wormatia Worms	0:0
Tura Ludwigshafen	0:0
Saar 05 Saarbrücken	0:0
Phoenix Ludwigshafen	0:0
Eintracht Trier	0:0
VfR Frankenthal	0:0
VfB Kirm	0:0
ASV Landau	0:0
FC Speyer	0:0

1. Liga Ost:

Dynamo Dresden - Ost Leipzig 1:2	1:2
Aue - Halle 2:0	2:0
Zwickau - Stendal 1:1	1:1
Dessau - Babelsberg 3:1	3:1
Erfurt - Lauter 2:0	2:0
Chemie Leipzig - Brieske-Ost 3:3	3:3
Thale - Rotation Dresden 1:1	1:1

2. Liga Südwest:

Hassia Bingen - SG Bad Kreuznach	3:1
ASV Hockfeld - TSC Zweibrücken	4:1
Spfr. Saarbrücken - Spfr. Herdorf	4:0
SpVgg. Aßlar - SC Hünnefeld	3:0
VfL Neuwied - SC Alsenkeiser	5:2
BSC Oppau - ASC Dudweiler	3:1
SC Neuenahr - 1. FC Jdr	1:2
Hassia Bingen	0:0
ASV Hockfeld	0:0
Spfr. Saarbrücken	0:0
SpVgg. Aßlar	0:0
VfL Neuwied	0:0
BSC Oppau	0:0
SC Neuenahr	0:0

1. Liga West:

Borussia M.-Gladbach - SV Sodingen	2:1
VfL Bochum - Preußen Münster	2:0
Meidericher SV - 1. FC Köln	1:1
Preußen Delbrück - Rheider SV	2:1
Schwarzweiss Essen - Fortuna Düsseldorf	2:0
Bayer Leverkusen - Schalke 04	1:1
STV Horst Emscher - Borussia Dortmund	2:0
Alemannia Aachen - Rotweiss Essen	1:0
Schalke 04	0:0
1. FC Köln	0:0
Rotweiss Essen	0:0
Borussia Dortmund	0:0
Alemannia Aachen	0:0
SV Sodingen	0:0
Preußen Münster	0:0
VfL Bochum	0:0
Fortuna Düsseldorf	0:0
Bayer Leverkusen	0:0
STV Horst Emscher	0:0
Rheider SV	0:0
Preußen Delbrück	0:0
Borussia M.-Gladbach	0:0
Bayer Leverkusen	0:0
Meidericher SV	0:0

Auch die Waldhöfer hatten gute Torchancen!

Räfling-Schall mit Note „Eins“

FC Bayern München - SV Waldhof 2:0 (0:0)

Bayern: Adam; Faltermeyer, Bauer I; Mayer, Frisch, Bauer II; Legath, Wieland, Velhorn, Schädlich, Schultz.

SV Waldhof: Lennert; Rößling, Schall; Cornelius, Ratzel, Rube; Hohmann, Heim, Lipponer, Herbold, Leitner.

Schiedsrichter: Krämer-Stuttgart; Zuschauer 12000

Das Münchener Samstag-Spiel vor 12 000 Zuschauern bewies, daß mit beiden Mannschaften zur Zeit kein Staat zu machen ist. Vielleicht haben sie recht, die Trainer Wendlandt, Bayerer und Hipp, der vom FC Augsburg herübergeleitet war, um Zeuge des Spieles zu sein, wenn sie sagen, daß der „Existenzkampf“ in der Oberliga zu groß ist, um nicht vornehmlich auf Torsicherung zu spielen. Zwar errangen die „Bayern“ endlich ihren ersten Heim Sieg, aber bis zur Pause bangten die 12 000 auch um diese beiden Punkte.

Es waren zu wenig zwingende Phasen, zu wenig klar herausgespielte Torchancen, die dem Spiel wenigstens Format gegeben hätten. Der Münchener Sieg war nur insofern gerechtfertigt, weil im Angriff der „Bayern“ mit Schädlich und dem Ex-Mannheimer Wieland wenigstens zwei Mann standen, denen man das Prädikat „Stürmer“ zusprechen konnte. Die Deckungsreihen waren sich etwa gleichwertig.

Auf beiden Seiten bestachen die guten Leistungen der jungen Stopper Ratzel und Frisch und die gute Angriffsunterstützung durch die Außenläufer Cornelius und Mayer. Ausgezeichnet — und in dieser Form reif für höhere Aufgaben — die Verteidiger Rößling und Schall sowie der Münchener Bauer I, bei dessen Stärke Hohmann gute Außenstürmerarbeit ein Extralob verdiente, wenn der Mannheimer noch mit etwas mehr „Kopf“ spielen würde. Adam war diesmal der alte zuverlässige Torhüter.

Mehr beschäftigt war freilich Lennert, der allerdings beim ersten Tor keine gute Figur machte. Mannheims Angriffsspiel blieb meist in Ansätzen stecken, weil alle Aktionen bis weit in die zweite Halbzeit hinein zu sehr auf einen Mann zugeschnitten waren: Lipponer. Auf ihn war man in München vor dem Länderspielsonntag beson-

ders gespannt. Lipponer war natürlich kein Ausfall, aber er fand in dem jungen Frisch einen Widersacher, der ihm teils durch kluges Verfolgen, teils aber auch durch eine sehr raube Note viel von der gewohnten Durchschlagskraft nahm. Einmal allerdings, als Paul einen Alleingang riskierte und nur in letzter Sekunde gestoppt werden konnte, da leuchtete der alte Elan des Mannheimer Mittelstürmers wieder auf. Man hatte jedenfalls das Gefühl, daß dieser Lipponer schon in acht Tagen wieder im alten Stil aufspielen könnte.

12 000 sahen „schwarz“ für ihre Münchener Elf, als in der 8. Minute der junge Mannheimer Linksaußen Leitner mit einer Vorlage Hohmanns nichts anfangen wollte, obwohl Verteidiger Faltermeyer schon passiert war. Aber der Münchener Angriff überbot sich in der Folge noch mehr an Unentschlossenheit vor dem Tor, fand allerdings in der Reihe Schall — Ratzel — Rößling auch zähen Widerstand. Herbold kurbelte unentwegt an, brachte aber selten einen seiner Mittelstürmer trotz guter Vorlagen über die 16-m-Linie des Gegners.

Gegen Ende der ersten Halbzeit wurden die Waldhöfer einmal vom Schiedsrichter schwer benachteiligt, als Lipponer Hohmann glänzend eingesetzt hatte, der Unparteiische aber fälschlich Abselts pfiff.

Un erwartet fiel zwei Minuten nach Wiederbeginn das Münchener Führungstor. Lennert entglitt der schon gefangene Ball vor dem hochspringenden Velhorn und Wieland drückte zum 1:0 ein. Eine Ausgleichsmöglichkeit vergab Leitner, als er einen kraftlosen Schuß in Adams Arme schob. Dann kam Lipponers großartiger Alleingang, doch bedrangt von Faltermeyer war auch sein Schuß zu unkonzentriert, um einen Adam zu bezwingen. In der 62. Minute wurde die Niederlage der Waldhöfer endgültig Tatsache. Wieder hatte Wieland entscheidenden Anteil am zweiten Tor der Münchener. Er spielte Mittelstürmer Velhorn mit einer Steilvorlage an, der zur Mitte geteilte Linksaußen Schultz nahm dessen kurzes Zuspiel gewandt auf und schoß (diesmal unhalbar) aus kurzer Entfernung zum 0:2 ein.

Sys verpaßte seine Chance

Vor 9000 Zuschauern erzielte der deutsche Halbschwergewichtmeister Gerhard Hecht, Berlin, gegen den früheren Europameister im Schwergewicht, Karel Sys im Berliner Sportpalast am Freitag ein verdientes Unentschieden. Der Berliner hatte nach diesem Zehn-Runden-Kampf sogar ein knappes P.S.

Der mit 93,6 kg um fast 13 kg schwerere Flame verpaßte in der ersten Runde eine große Gelegenheit, da er gegen den zunächst sehr nervös wirkenden Berliner nicht aktiv genug war, sondern sich auf Pendeln und Ducken beschränkte und selbst günstige Schlagmöglichkeiten ausließ. Erst in der zweiten und dritten Runde kam auch Hecht mehrere Male durch, ohne jedoch ernstlich zu treffen. Auch die Fünfte und sechste Runde sahen den Berliner sehr aktiv, wobei er mit gut gezielten Rechtslinken durchkam.

Während Hecht in der siebenten Runde wirkungsvoll rechts-links traf und sogar seinem Gegner für einen Augenblick auf eine kurze Rechte die Beine wegriß, mußte der Belgier vom Ringrichter zur größeren Aktivität ermahnt werden. In den restlichen Runden endlich ging Sys

Hecht trotzte dem Belgier Remis ab

mehr und mehr aus sich heraus, ließ es zum Schluß jedoch wieder an einem mitreissenden Endspurt fehlen. Immerhin wurde Hecht in der 9. Runde am Auge getroffen, so daß er eine stark blutende Verletzung erlitt. In der Endrechnung hatte Hecht einen knappen Punktevorsprung.

In den Rahmen Kämpfen schlug Günter Hase (Berlin) Paul Vogel (Berlin) nach Punkten. Im ersten Profikampf gewann Resch (Stuttgart) gegen Rehmet (Berlin) in der 2. Runde. Der Amerikaner Al Mobley wurde in der vierten Runde wegen wiederholten Tiefschlags disqualifiziert und sein Gegner Werner Handke zum Sieger erklärt.

Westbromwich verteidigte seinen ersten Platz

Bei den Samstag-Spielen auf dem britischen Inselreich kam in der 1. Englischen Division Westbromwich Albion zu einem knappen 2:1-Sieg über den Tabellenletzten Middlesbrough und verteidigte damit die Tabellen Spitze erfolgreich. Hart auf den Fersen der Westbromwich-Elf bleibt jedoch weiter Huddersfield Town, das Aston Villa überraschend klar mit 4:0 besiegte. Vom Spitzentrio blüht lediglich die Wolverhampton Wanderers einen Punkt ein. Altmeister Arsenal arbeitete sich durch einen 3:2-Sieg über Preston Northend weiter vor.

Ergebnisse, 1. Division: Arsenal — Preston Northend 3:2, Blackpool — Manchester City 2:0, Bolton Wanderers — Tottenham Hotspur 2:0,

Neuer Europa-Boxmeister im Bantam

Mit einem über 15 Runden erfochtenen Punktsieg holte sich der 21 Jahre alte Ire John Kelly in Belfast die Europameisterschaft im Bantamgewicht von dem bisherigen Titelhalter Peter Keenan (Schottland). Der in Rechtsauslage boxende Kelly war schneller und trieb den Meister wiederholt in die Ecken und an die Seile.

Smyslor vor Bronstein

Zürich (dpa). Der sowjetische Spieler Smyslow behauptete beim Turnier der Kandidaten zur Schachweltmeisterschaft in Zürich nach der 18. Runde eine klare Führung. Die Partien Oligorico — Najdorf und Bronstein — Petrosian wurden am Samstag mit einem Remis beendet. Alle anderen Spiele aus der 18. Runde hängen noch.

Stand nach der 18. Runde: 1. Smyslow (UdSSR) 10,5 Punkte (eine Hängepartie), 2. Bronstein (UdSSR) 10 Punkte, 3. Reshevsky (USA) 9,5 P., 4. Najdorf (Argentinien) 9,5 Punkte, 5. Keres (UdSSR) 8,5 Punkt. (1), 6. Petrosian (UdSSR) 8,5, 7. Boleslawsky (UdSSR) 8 Punkte (1), 8. Euwe (Holland) und Kotow (UdSSR) je 8 (1), 10. Geller (UdSSR) 7,5 (1).

0:1 gegen Australier-Mädchen

Beim internationalen Frauen-Hockeyturnier in Folkstone bei Dover unterlag die deutsche Elf am Samstag gegen die bisher ungeschlagene Mannschaft Australiens mit 0:1 Toren. Außer Australien sind noch Südamerika und Irland ohne Niederlage.

Ergebnisse vom Samstag: Irland — Neuseeland 2:1, Frankreich — Oesterreich 3:0, Holland — Schweiz 3:0, Südafrika — Schottland 4:1, Australien — Deutschland 1:0, Dänemark — Wales 2:1, England — USA 2:1, Belgien — Indien 3:1.

SEIT ÜBER 30 JAHREN

Nicht erzwingen, nur erringen
Ist der höchsten Mühe wert.

Auf Vertrauen darf man bauen,
Wenn es sich so lang bewährt.

OVERSTOLZ vom RHEIN



Massenandrang im Hochschulstadion:

Alle wollten Fütterer, Wolf und die deutsche Spitzenklasse sehen

Karlsruhes größte Leichtathletik-Veranstaltung nach dem Kriege — Fütterer wurde Doppelsieger und Gewinner des Ehrenpreises für die beste Tagesleistung — 10,4 und 21,4 Sek. über 100 und 200 m wurden in Karlsruhe noch nie gelaufen — Glanzvoller Abschluß der Leichtathletik-Saison

Bei wunderbarem Herbstwetter fand am Samstagvormittag im Karlsruher Hochschulstadion das große, nationale Leichtathletik-Sportfest des Karlsruher Turnvereins 1846 statt. Ueber 10 000 Zuschauer aus nah und fern — darunter Oberbürgermeister Klotz — sahen eine Leichtathletik-Großveranstaltung, wie sie Karlsruhe seit vielen, vielen Jahren nicht erlebt hat. Zahlreiche deutsche Meister, Olympia-Teilnehmer und Mitglieder der deutschen Leichtathletik-Nationalmannschaft gaben sich in unserer Stadt ein Stelldichein. Erstmals hatten die Karlsruher Zuschauer auch Gelegenheit, Sprintmeister Fütterer in einem größeren Wettkampf zu sehen. Niemand wird wohl sein Kommen bereut haben, denn es gab herrliche Kämpfe und eine Reihe erstklassiger Leistungen, so daß die Karlsruher einen wirklich glanzvollen Abschluß der deutschen Leichtathletik-Saison 1953 erlebten.

Wir trauten unseren Augen kaum, als wir am Samstag kurz vor Beginn der Kämpfe das mit erheblichen Mühen und Kosten hergerichtete Stadion betraten: Mit einem so starken Publikumsandrang hatte wohl niemand gerechnet. Damit wurde nicht nur bestätigt, daß die Leichtathletik ihr Publikum besitzt, wenn es gute Leistungen erwarten darf, sondern auch, daß gerade Karlsruhe ein besonders aufnahmefähiges Leichtathletik-Publikum hat. Wenn nach Fertigstellung des Wildpark-Stadions — dessen Ausbau sich als dringend notwendig herausstellte — im Jahre 1955 die süddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften und wahrscheinlich auch ein Länderkampf in Karlsruhe stattfinden werden, dann ist uns schon jetzt um einen guten Besuch nicht bange.

In 25 Konkurrenzen, darunter allein 15 Laufwettbewerben, starteten etwa 190 Teilnehmer, unter ihnen 40 Teilnehmer von auswärts und Spitzenkräfte aus allen Teilen der Bundesrepublik. Mit Ausnahme von Storch, Kraus, G. Steines und Oertel waren alle „Kanonen“, die ihre Teilnahme zugesagt hatten, auch wirklich erschienen. Selten hat Karlsruhe eine derartige Fülle von Klasseleuten im Kampf gesehen. Daß sie überhaupt nach Karlsruhe kamen, verdanken wir in erster Linie dem Ansehen und den Leistungen unserer „Asse“ Wolf und Fütterer sowie der Initiative von Wolf, dem KTV 46 und seinem Vorsitzenden Franz Müller.

Im Mittelpunkt des Interesses standen natürlich die Laufwettbewerbe und — wie könnte es auch anders sein — die Starts unseres größten Sprinter-Talentes nach dem Kriege, des deutschen Doppelmeisters Heinz Fütterer. Nun, Heinz enttäuschte seine Karlsruher Landsleute nicht. Wer bisher nur durch Rundfunk und Presse von seinen großen Leistungen gehört und gelesen hatte, die er in Deutschland und vielen europäischen Ländern vollbrachte, sah ihn nun endlich einmal mit eigenen Augen über die Aschenbahn flitzen. Der „blaue Pfeil“ lief dabei über 100 m und 200 m mit 10,4 und 21,4 Sekunden Zeiten heraus, wie sie in Karlsruhe noch nie gelaufen wurden. Selbst in den bisher unbestritten größten Jahren der Karlsruher Sprinter-Elite mit Suhr, Natan usw. in den Zwanziger Jahren hat es derartige Klassezeiten nicht gegeben. Man wird hier wohl weit zurückblättern müssen, um z. B. einen 100-m-Lauf zu finden, in dem alle Teilnehmer unter 11 Sekunden blieben.

Fütterer schlug am Samstag Köhner wie Gelster, Steines, Fuchs und Blümel so überlegen und sicher, daß selbst die größten Zweifler sich von der absoluten Weltklasse des ungemein trittschnellen Karlsruhers überzeugt haben dürften. Wie er im 100-m-Lauf bereits bei 50 m das Feld distanziert hatte, wie er im 200-m-Lauf durch die Kurve stürmte oder gar in der abschließenden 4 mal 100 m-Staffel in einem fantastischen Lauf den KSC nach vorn brachte, das war schon überaus eindrucksvoll. Dabei hatte Heinz im 100 m-Lauf nach zwei Fehlstarts keinen besonders guten Start er-

wischt, weil er naturgemäß etwas vorsichtig sein mußte und nichts mehr riskieren konnte. Umso besser klappte dann der 200-m-Start — und dann jagte der Illinger unangefochten dem Zielband entgegen. Bei der trotz aller liebevollen Pflege doch etwas „weichen“ Bahn sind die Zeiten ganz hervorragend. Wenn gar beim 100 m-Lauf bereits der zweite Start gültig gewesen wäre — Heinz meinte, es sei alles in Ordnung gewesen — dann wären sogar die 10,3 Sek. fällig gewesen ...

Weiche Leistungen sollen wir aus der Fülle der Wettbewerbe zuerst erwähnen? Den packenden 5000 m-Lauf mit dem Ueberraschungssieg des österreichischen Meisters Konrad? Von ihm kann man wahrhaftig behaupten: Er kam, sah und siegte! Denn er war überhaupt nicht eingeladen worden, fragte ganz bescheiden kurz vor Beginn der Veranstaltung beim KTV an, ob er mitlaufen dürfe und ließ Köhner wie Eberlein und den deutschen 3000-m-Hindernis-Meister Thumm hinter sich. Bereits nach wenigen Runden hatte dieses Dreigespann die Konkurrenz abgeschüttelt und lief, ständig in der Führung abwechselnd und viele Läufer überholend, einen immer größer werdenden Vorsprung heraus. In den letzten 400 Metern erwies sich Konrad als der Stärkere. Eberlein rettete in einem dramatischen Endkampf noch den zweiten Platz.

Schöne Rennen gab es auch über 800 und 1500 m. Der junge, hochtalentiertete Barmer Friedel Stracke zog nach 400 m überlegen in Front und fertigte die badischen Vertreter Schwarzwälder und Preschany sicher ab. Der deutsche Weltrekordmann Lueg, der in 14 Tagen nach Südamerika fliegt, ließ im 1500-m-Lauf auf den letzten hundert Metern das Feld mit blitzschnellem Antritt einfach stehen. Auch der Frankfurter Ulzheimer bewies auf der 400 m-Strecke mit 48,8 Sekunden seine noch immer beträchtliche Schnelligkeit.

In den Staffel-Wettbewerben gab es einen tollen Kampf zwischen der 4 mal 100 m-Staffel des KSC (mit Hausmann, Knörzer, Fütterer

und Kußmaul) und einer gemischten Staffel, die mit Steines, Blümel, Ulzheimer und Gelster antrat. Leider war für den jungen KSC-Startmann Hausmann, der für Bastian einsprang, diese Aufgabe doch noch zu schwer, so daß selbst Fütterers großartige Kurvenjagd nichts mehr nutzte, weil Geister sich trotz einer leichten Zerrung den Sieg nicht nehmen ließ. Durch ihren Juniorenmeister Stracke sicherten sich die Barmer erwartungsgemäß die 3 mal 1000 m-Staffel, obwohl Schwenningen beim letzten Wechsel noch vorn lag.

Bei den technischen Wettbewerben waren besonders die Siege der deutschen Meister Bähr (Neumünster) im Hochsprung mit 1,85 m und Schneider (Pforzheim) mit einem etwas glücklichen 4 m-Sprung zu erwähnen.

Zwei Frauen-Konkurrenzen sowie Wettbewerbe für männliche und weibliche Jugend-

liche vervollständigten das Programm. Auch hier gab es einige ausgezeichnete Leistungen, wie z. B. den famosen Diskus-Wurf von Frau Sonneck mit 43,61 m.

Leider mußte das mit großer Spannung erwartete Hammerwurf-Duell der alten Rivalen Wolf und Storch infolge Verletzung beider Kämpen ausfallen. So hatte Hagenburger nicht viel zu schlagen. Wolf glänzte dafür als Vertreter zahlreicher wertvoller Ehrenpreise, mußte zusammen mit seinen Kameraden von der Nationalmannschaft unzählige Bitten der autogrammegeisternden Jugend erfüllen und zeigte sich darüber hinaus als charmanter Hausherr einer mittelmäßlichen Kaffeehausrunde. Fütterer, der mit dem Gewinn des 200 m-Laufes gleichzeitig den stolzen Triumph seines 300. Sieges (!) seit dem Beginn seiner Leichtathletik-Karriere feiern konnte, erhielt für seine 10,4 Sekunden im 100 m-Lauf den Ehrenpreis der Stadtverwaltung für die beste Leistung des Tages.

Es hat zwar lange gedauert, bis man sich in Karlsruhe dazu aufgegriffen hat, eine große Leichtathletikveranstaltung durchzuführen. Was lange währte, ist aber glänzend gelungen. Der KTV und alle Helfer am großen Werk dürfen mit Stolz auf diesen Tag zurückblicken. Die Leichtathletik hat in Karlsruhe eine Schlacht gewonnen.

Die Ergebnisse:

Männer:

- 100-m-Lauf, B-Klasse: 1. Monreal, Phönix Ludwigshafen, 11,1 Sek. 2. Kußmaul, KSC, 11,2 Sek. 3. Klose, Pol.-SV Karlsruhe, 11,5 Sek.
100-m-Lauf, A-Klasse: 1. Fütterer, KSC, 10,4 Sek. 2. Geister, CSV Marathon Krefeld, 10,6 Sek. 3. Steines, Rot-Weiß Koblenz, 10,8 Sek. 4. Fuchs, 1. FC Kaiserslautern, 10,9 Sek. 5. Blümel, Eintr. Frankfurt, 10,9 Sek. 6. Knörzer, KSC, 10,9 Sek.
200-m-Lauf: 1. Stracke, Barmer TV 46, 1,55,8 Min. 2. Schwarzwälder, St. Georgen, 1,58,4 Min. 3. Preschany, R-W Lörrach, 1,59,0 Min.
400-m-Lauf: 1. Ulzheimer, Eintr. Frankfurt, 48,8 Sek. 2. Monreal, Phön. Ludwigshafen, 50,5 Sek. 3. Handrich, TV Rheinau, 50,5 Sek.
1500-m-Lauf: 1. Lueg, TV Gevelsberg, 3,54,8 Min. 2. Schmalz, R-W Koblenz, 3,56,6 Min. 3. Lauer, Schwenningen, 3,56,5 Min.
300-m-Lauf: 1. Fütterer, KSC, 21,4 Sek. 2. Geister, Krefeld, 21,8 Sek. 3. Blümel, Eintr. Frankfurt, 21,9 Sek.
5000-m-Lauf: 1. Konrad, SV Reute/Oesterreich, 14,56,4 Min. 2. Eberlein, 1880 München, 14,57,6 Min. 3. Thumm, VfB Stuttgart, 14,57,6 Min.
Diskuswerfen: 1. Dr. Sonneck, TC Hannover, 36,72 m. 2. Kahrmann, Tsch. Durlach, 35,50 m.
Hochsprung: 1. Bähr, Neumünster, 1,85 m. 2. Richter, R-W Lörrach, 1,77 m.
Stabhochsprung: 1. Schneider, SC Pforzheim, 4,00 m. 2. Biffart, TSG 46 Neustadt, 3,70 m.
Hammerwerfen: 1. Hagenburger, Phön. Ludwigshafen, 51,04 m. 2. Dr. Sonneck, TC Hannover, 50,10 m.
3x1000-m-Staffel: 1. TV Barmen, 7,50,0 Min. 2. TV Schwenningen, 7,54,0 Min. 3. TV St. Georgen, 7,58,0 Min.

- 4x100-m-Staffel: 1. Gemischte Staffel, 42,9 Sek. 2. KSC, 43,0 Sek. 3. 1. FC Kaiserslautern, 44,4 Sek. 4. Polizei-SV Karlsruhe, 45,0 Sek. 5. Tsch. Durlach, 45,9 Sek. 6. SC Pforzheim, 45,3 Sek.
Kugelstoßen: 1. Dr. Sonneck, TC Hannover, 13,22 m. 2. Husser, Linkenheim, 11,59 m.

Männliche Jugend:

- 100-m-Lauf: 1. Vöhringer, FrSpuSpVgg Karlsruhe, 11,5 Sek. 2. Kaufmann, KTV 46, 11,6 Sek.
Kugelstoßen: 1. Seipel, TV Hochstetten, 12,59 m. 2. Hübner, TSV Grötzingen, 12,36 m.
400-m-Lauf: 1. Helfrich, VfR Mannheim, 52,8 Sek. 2. Birstner, TSG Bruchsal, 53,3 Sek.
Speerwerfen: 1. Voth, MTV Karlsruhe, 49,94 m. 2. Seipel, TV Hochstetten, 45,98 m.
3x100-m-Staffel: 1. Karlsruher Turnverein 1846, 8,32,0 Min. 2. Postaportverein Karlsruhe, 8,35,0 Min.
4x100-m-Staffel: 1. TV Bietigheim, 46,5 Sek. 2. Tsch. Durlach, 46,6 Sek. 3. TSV Bretten, 47,0 Sek.

Frauen und weibliche Jugend:

- 100-m-Lauf, weibliche Jugend: 1. Mayer, TV Langenbrücken, 12,7 Sek. 2. Beeth, VfR Mannheim, 12,9 Sek. 3. Sprauer, KTV 46, 12,9 Sek.
Diskuswerfen, Frauen: 1. Sonneck, TC Hannover, 43,61 m. 2. Mayer, Pfronten, 40,51 m.
Weitsprung, weibl. Jugend: 1. Heim, KSC, 5,07 m. 2. Kalousek, TV Gondelsheim, 4,91 m.
Weitsprung, Frauen: 1. Ibert, VfB Gaggenau, 5,33 m.
4x100-m-Staffel, weibl. Jugend: 1. KSC, 53,4 Sek. 2. MTV Karlsruhe, 53,8 Sek. 3. KTV 46, 54,8 Sek.

2. Amateurliga — Staffel 1

Staffel 1: Bretten — Rüppurr 2:3, Weingarten — Eilmendingen 0:1, Grötzingen — Eutingen 4:1, Mühlacker Hagsfeld 1:0, Niefern — Durlach-Aue 3:1, Dillstein — Frankonia Karlsruhe 4:3, Königsbach — Söllingen 2:1.

Bretten — Rüppurr 2:3 (1:2)

Der Sieg der Rüppurrer ist in erster Linie auf die hervorragende Abwehr der Gäste zurückzuführen, die sich trotz dauernder Ueberlegenheit der Brettenner nicht aus dem Konzept bringen ließ. Bretten war zu unentschlossen, so daß immer wieder ein Rüppurrer Fuß klären konnte. Gleich zu Beginn konnten die Rüppurrer einen 2:0-Vorsprung herausspielen und ließen sich auch durch den Anschlußfref-

fer durch Fürsicht nicht aus der Ruhe bringen. In der zweiten Halbzeit erzielte Rüppurr das 1:3 und steuerte einen sicheren Siege entgegen. Erst kurz vor Schluß gelang es dem Mittelstürmer Liebig, für Bretten das Ergebnis etwas freundlicher zu gestalten.

Weingarten — Eilmendingen 0:1 (0:0)

Ein Spiel der verpaßten Gelegenheiten. Trotz drückender Ueberlegenheit gelang es der witzlosen Fünferreihe der Gastgeber nicht, die Abwehr von Eilmendingen zu durchbrechen. In der zweiten Halbzeit gab es einen Platzverweis für Eilmendingen, und in der Folgezeit spielten die Gäste immer verbissener und kauften den Gastgeber den Schneid ab. In der 70. Minute gelang es dem Eilmendinger Kühnle, das goldene Tor für seine Mannschaft zu erzielen.

Grötzingen — Eutingen 4:1 (1:1)

Ein schönes Spiel entwickelte sich in Grötzingen. Obwohl die Gastgeber mit 4:1 reichlich hoch gewannen, hinterließen die Pforzheimer einen sehr guten Eindruck. Bereits in der ersten Minute führte ein Fehlschlag des linken Grötzingler Verteidigers zur Führung der Eutinger. Noch vor der Pause stellte Trommler mit einem unhaltbaren Flachschoß den Gleichstand her. In der zweiten Halbzeit war der gleiche Spieler noch einmal erfolgreich, und in den Schlußminuten stellte Otto-biczki und Feldweg den Endstand her.

Mühlacker — Hagsfeld 1:0 (0:0)

Hagsfeld hinterließ in Mühlacker einen guten Eindruck, mußte jedoch trotzdem beide Punkte in Mühlacker lassen. Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen. In der zweiten Halbzeit erzielten sich die Mühlackener eine leichte Feldüberlegenheit, rannten sich jedoch immer wieder an der Hagsfelder Abwehr fest. In der 78. Minute führte ein abgeprallter Strafstoß, den Vogt eindrückte, zum einzigen Tor des Tages.

Niefern — Durlach-Aue 3:1 (1:1)

Einen verdienten Sieg holten sich die Pforzheimer gegen die ziemlich matt wirkenden Durlach-Auer. In der ersten Halbzeit begnügten sich beide Mannschaften mit gelegentlichen Durchbrüchen und besonders die Durlach-Auer ließen jeden Kampfeisig vermissen. In der 40. Minute führte ein Kopfaball von Kohl zum 1:0 für Niefern. Vier Minuten später glück der Halblinke von Durlach-Aue aus. In der zweiten Halbzeit wucherte Mittelstürmer Keller einen Handelfmeter zum 2:1 für Niefern in die Maschen und kurz vor Schluß stellte Dressel mit einem unhaltbaren Flachschoß das Endergebnis her.

Dillstein — Frankonia 4:3 (0:0)

Die Karlsruher Frankonen zeigten sich in Dillstein von ihrer schlechtesten Seite und mußten außer den beiden verlorenen Punkten

auch noch einen Platzverweis eines Stürmers hinnehmen. In der ersten Halbzeit hielten sich die Karlsruher ansprechend und konnten durch eine geschickt gestaffelte Abwehr das 0:0 halten. In der zweiten Halbzeit führte eine kurze Drangperiode die Dillsteiner zum 1:0 durch Nesper. Überraschend waren dann die Karlsruher da und stellten mit zwei Prachtschüssen das Ergebnis auf 1:2. Mittelstürmer Hauck und dem Halbrechten Billinger von Dillstein blieb es vorbehalten, nach dem Ausgleich den Siegestreffer zu erzielen.

Königsbach — Söllingen 2:1 (1:1)

Die Söllinger spielten übertrieben hart und versuchten die Königsbacher „mürbe“ zu machen. Dies gelang ihnen jedoch nur teilweise, da sie nach einem 1:0-Vorsprung der Königsbacher durch Laumann nur ein 1:1 durch ihren Mittelstürmer erreichen konnten. In der 80. Minute erzielte Schappach auf Vorlage des rechten Läufers den viel umjubelten Siegestreffer für Königsbach. Leider mußten die Söllinger als Ergebnis ihres übertriebenen harten Spielens einen Platzverweis in Kauf nehmen.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points. Rows include Bretten, Niefern, Rüppurr, Dillweibenstein, Frankonia Karlsruhe, Königsbach, Eutingen, Hagsfeld, Grötzingen, Mühlacker, Südern, Durlach-Aue, Eilmendingen, Weingarten, Söllingen.

Großes Verdienstkreuz für Prof. Diem

Bundesinnenminister Dr. Lehr überreichte am Donnerstag in Bonn dem Rektor der Kölner Sporthochschule, Prof. Dr. h. c. Carl Diem, im Auftrage des Bundespräsidenten das Große Verdienstkreuz des Bundesverdienstkreuzes. Die Auszeichnung erhielt Prof. Diem für die außerordentlich großen Verdienste, die er sich um den Sport und die Leibeserziehung erworben hat. Mit Wirkung vom 1. Oktober scheidet Prof. Diem aus dem Innenministerium, dessen Sportreferat er mehrere Jahre ehrenamtlich leitete, auf eigenen Wunsch aus. Mit der Leitung der Geschäfte des Sportreferats wurde der frühere deutsche Zehnkampfweltmeister und -Weltrekordmann Hans-Heinrich Sievert beauftragt.

Deutschland unterlag Neuseeland 1:2

Am zweiten Tag des internationalen Damen-Hockeyturniers in Folkestone (England) zog sich die am Mittwoch enttäuschende deutsche Mannschaft mit einer 1:2-Niederlage gegen Neuseeland besichtigend aus der Affäre.

1. Amateurliga Südbaden

Knapper Heimsieg Offenburgs

Die Sensation in der ersten Amateurliga Südbadens war die erneute Niederlage des FV Villingen, der in diesem Jahr immer noch nicht zu seiner vorjährigen Form auflaufen konnte. Villingen verlor diesmal gegen den Tabellenzweiten FV Lahr allerdings nur knapp mit 0:1, und mußte seinen dritten Platz in der Tabelle nunmehr mit dem sechsten vertauschen. Lahr blieb durch seinen entscheidenden Sieg dem Spitzenreiter FV Offenburg auf den Fersen, der Führungsposition jedoch ebenfalls weiter ausbaute. Meister Offenburg gewann knapp mit 1:0 gegen den FV Lörrach.

In der Verfolgergruppe gab es keine wesentlichen Veränderungen. Der SC Freiburg führt die Verfolger nach einem sicheren 4:2-Sieg über den Neuling VfB Bühl weiterhin an, gefolgt von FC Rheinfeldern und dem FC Radolfzell, die 1:1 remisierten. Unentschieden trennten sich auch der SV Schopfheim und der FC Rastatt sowie der Neuling Emmendingen und VfR Stockach. Da Emmendingen nur eine Punkteteilung gelang, mußte es die Schlußplätze noch einmal behalten. Der VfR Achern fertigte den FC Gutach mit 3:1 ab, wodurch ihm der Anschluß an das Mittelfeld gelang.

FV Offenburg — FV Lörrach 1:0; SV Schopfheim — SC Rastatt 0:0; SC Baden-Baden — FC Rheinfeldern 1:1; SC Freiburg — VfB Bühl 4:2; FC Radolfzell — FC Konstanz 1:1; VfR Achern — FC Gutach 3:1; FV Emmendingen — VfR Stockach 2:2; FV Villingen — FV Lahr 0:1.

FV Offenburg — Rotweiß Lörrach 1:0 (0:0)

Vor 2000 Zuschauern errang Südbadens Amateurmeister Offenburg im Heimspiel gegen Lörrach einen knappen 1:0-Sieg. Die Lörracher leisteten vor allem vor der Pause einen erbitterten Widerstand, waren in der ersten halben Stunde besser als Offenburg, aber der Sturm konnte die Chancen nicht auswerten. Lörrachs Torwächter zeigte eine ausgezeichnete Leistung, so daß Offenburg erst in der 78. Minute durch den Halbrechten Stürzel zum Siegestor kam. Bei Offenburg fehlte allerdings immer noch Mannschaftskapitän Kopp, der von Mittelstürmer Fries ersetzt wurde. Nach der Pause beherrschte Offenburg das Spiel und gewann verdient, allerdings durch die ausgezeichnete Lörracher Abwehr nur ganz knapp.

SV Schopfheim — FV Rastatt 0:0 (0:0)

Ein temporeiches Spiel gab es in Schopfheim, bei dem nichts außer den Toren fehlte.

Diesmal standen sich jedenfalls äußerst starke Abwehrreihen und ebenso harmlose Angriffreihen gegenüber, so daß es einen torlosen Verlauf gab. Bei verteiltem Feldspiel in der ersten Hälfte hatten die Gastgeber wohl die besseren Chancen, dafür blieb aber der Gästeangriff etwas gefährlicher, so daß es nur dem einheimischen Torhüter Lais zuzuschreiben war, daß es beim 0:0-Pausenstand blieb. In der zweiten Spielhälfte wurde Schopfheim feldüberlegen, drängte auch meistens Rastatt in die Abwehr, scheiterte aber hauptsächlich an dem guten Können der Gästeabwehrspieler Herold, Schmidt und Renaud.

SC Baden-Baden — FC Rheinfeldern 1:1 (0:1)

Nach überlegenem Spiel, das im Eckenverhältnis von 15:0 zum Ausdruck kommt, hatte Baden-Baden noch reichlich Glück, durch Handelfmeter, den Stefan in der 73. Minute sicher verwandelte, den Ausgleich für das von Hack in der 20. Minute erzielte Führungstor zu erreichen. Weitere Tore ließ der sich selbst übertreffende Hüter Reichert von Rheinfeldern nicht zu, obwohl Baden-Baden zeitweilig ausschließlich in der Gästehälfte spielte und acht Mann sich mit Schüssen aufs Tor versuchten.

A-Klasse — Staffel 1

Spöck verlor in Liedolsheim

Staffel 1: Wöschbach — Olympia/Hertha 3:2, Berghausen — FC West Karlsruhe 3:0, Liedolsheim — 1. FC Spöck 3:0, Friedrichstal — Jöhlingen 3:0, Germ. Neureut — KFV Amat. 6:2, Wössingen — Rußheim 2:0, FC 21 Karlsruhe — Hochstetten 1:4, ASV Durlach Res. — Leopoldshafen 0:1.

Hochstetten	7	21:13	10:4
FC Spöck	7	16:12	10:4
Berghausen	6	17:8	10:2
Wössingen	6	18:12	9:3
Wöschbach	7	13:12	9:5
Liedolsheim	6	10:8	7:5
Rußheim	7	15:16	6:8
Jöhlingen	6	15:13	5:7
Olympia-Hertha	6	11:15	5:7
FC West	7	15:24	4:10
FC 21 Karlsruhe	5	10:16	4:6
Friedrichstal	5	11:8	5:5
Leopoldshafen	6	6:13	2:10
Germania Neureut	6	12:22	2:10
KFV (Amateur)	7	14:13	6:8
Durlach 1 b a. K.	7	14:20	3:11

Wöschbach — Olympia-Hertha 3:2
Durch eine hervorragende Mannschaftsleistung sicherte sich Wöschbach einen knappen Erfolg gegen die Karlsruher durch Tore von Ziehler und Eigenter.

Viktoria Berghausen — FC West 3:0
Durch Funk, Stockdicker und wiederum Funk errangen die Berghausener auf eigenem Platz einen unangefochtenen Sieg gegen die enttäuschten Männer aus dem Westen.

FV Liedolsheim — 1. FC Spöck 3:0
Durch 2 Tore von Seltz und einen Elfmeter erzielte Liedolsheim einen unangefochtenen Sieg und zeigte sich erstmals wieder in einer hervorragenden Verfassung.

Friedrichstal — Jöhlingen 3:0
Eine äußerst schwache Mannschaftsleistung ermöglichte es den Friedrichstälern gegen Jöhlingen einen klaren 3:0-Sieg zu erringen, der zu keiner Phase des Spiels gefährdet war.

Germania Neureut — KFV Amateure 6:2
Wiederum enttäuschten die Amateure des KFV und hätten bei dem Sturmwind der Neureuter leicht noch mehr Tore kassieren können. Die Tore des Siegers erzielten Erb (4) und Güldenschuh.

Wössingen — FV Rußheim 2:0
Durch einen Alleingang des Halbrechten Egge und einen Prachtschuß von Rotherr erzielte die Wössinger einen knappen, aber verdienten Sieg.

FC 21 Karlsruhe — FV Hochstetten 1:4
Nach der letztsonntäglichen Niederlage unterlag der FC 21 auch auf eigenem Platz gegen Hochstetten überraschend klar mit 1:4 Toren.

ASV Durlach (Res.) — Leopoldshafen 0:1
Die Durlacher hatten nicht mit einer derartigen Mannschaftsleistung der Gäste gerechnet, die gleich bei Beginn einen Treffer erzielten, den sie durch eine geschickte Staffelführung der Abwehr bis zum Schlußspiel halten konnten.

A-Klasse — Staffel 2

Nur Bruchhausen siegte auswärts

Staffel 2: Ittersbach — Busenbach 1:0, KFV — Schöllbrunn 2:0, Kleinsteibach — Wolfartsweier 6:1, ASV Durlach — Palmbach 7:3, Beiertheim — Bruchhausen 1:3, FV Bulach — FrT Bulach 5:3.

Kleinsteibach	6	20:2	12:0
Ittersbach	7	19:9	9:5
Malsch	6	15:8	9:3
ASV Durlach (Amat.)	6	19:10	8:4
Beiertheim	6	18:11	8:4
Bruchhausen	6	15:10	8:4
Langensteibach	6	10:10	7:5
Busenbach	5	11:4	7:3
Palmbach	7	18:20	6:8
FV Bulach	5	18:19	4:6
Schöllbrunn	5	7:13	3:7
Neuburgweier	6	8:13	3:9
Wolfartsweier	6	8:24	0:12
FrT Bulach	7	7:35	0:14
KFV 1 b a. K.	6	20:8	12:0

2. Amateurliga — Staffel 2

Odenheim auf eigenem Platz geschlagen

Staffel 2: FrT Forchheim — Durmersheim 0:0, Bruchsal — Linkeheim 3:4, Wiesental — Eggenstein 0:2, Neureut 0:3, Eitlingen — Graben 3:1, Odenheim — Spfr. Forchheim 1:2.

FC Neureut	6	22:4	10:2
Eitlingen	8	22:12	10:6
Odenheim	7	21:14	10:4
Sportfr. Forchheim	7	15:9	9:5
FrT Forchheim	8	12:14	9:7
Linkeheim	8	13:14	8:8
Wiesental	7	12:12	8:6
Durmshheim	7	11:11	7:7
Knielingen	7	15:11	6:8
Graben	7	11:14	6:8
Eggenstein	8	14:25	5:11
Grünwinkel	6	8:13	5:7
Blankenloch	7	10:14	4:10
Bruchsal	7	3:22	3:11

Odenheim — Spfr. Forchheim 1:2 (0:1)
Eine überragende Abwehrleistung von Forchheim und eine mäßige Vorstellung des derzeitigen Tabellenführers Odenheim führten zu dieser Niederlage des Favoriten auf eigenem Platz. Die Forchheimer spielten sehr klug und stellten sich von vornherein auf die Defensive ein. In der 34. Min. erzielte der jugendliche Kirchner im Alleingang das 1:0, und trotz eifriger Bemühungen der Odenheimer gelang ihnen außer einigen gefährlichen Fließschüssen, die der Forchheimer Torwart meisterte, nichts mehr. In der zweiten Halbzeit bauten die Forchheimer ihren Vorsprung auf 2:0 aus, als Kalkbrenner in der 71. Min. wiederum den Torwart des Tabellen-

2. Liga Süd:

Reutlingen und Hof behaupten die Führung

In der zweiten Liga Süd konnte der SSV Reutlingen durch einen sicheren 5:0-Heim-sieg über den Neuling Hanau 93 seine Tabellenführung erneut ungefährdet behaupten. Hanau, das am Vorrundtag gegen Schwaben Augsburg einen Ueberraschungssieg errang, konnte die Männer von der Achalm niemals gefährden. Auch sonst gab es diesmal viele Heimspiele. Der Verfolger Bayern Hof schlug den 1. FC Pforzheim mit 2:0, und Schwaben Augsburg blieb gegen den SV Darmstadt mit 3:1 erfolgreich. Die Augsburg Schwaben schoben sich dadurch wieder auf den dritten Tabellenplatz vor, von dem der KFV infolge seiner 3:1-Niederlage gegen den TSV Straubing auf den 7. Tabellenplatz abrutschte.

FC Singen 04 und 1860 München blieben weiter in der allen Reihenfolge in der Verfolgergruppe. Singen gewann sein Auswärtspiel gegen die TSG Ulm hoch mit 5:0 und 1860 in Durlach gegen den dortigen ASV mit 5:2. Der SV Wiesbaden mußte sich bei Wacker München mit 3:0 beugen und rutschte etwas ins Mittelfeld ab, während der Freiburger FC durch ein knappes 1:2 gegen den 1. FC Bamberg seine Position verbesserte. Am Tabellenende gab es geringe Veränderungen. Union Böckingen gab die Schlußlaternen nach seinem, dem Spielverlauf nach unverdienten 1:0-Sieg gegen den ASV Cham, an den ersten FC Bamberg ab.

Durlach wurde überrumpelt

ASV Durlach — 1860 München 2:5 (1:2)

Im Durlacher Turmbergstadion erlebten 3000 Zuschauer eine glatte Niederlage der Platzelf, die aber nicht so schlecht war, wie es nach dem Ergebnis der Fall zu sein scheint. Unnötige Diskussionen nach dem dritten Treffer, der jedoch nur nach Ansicht der Durlacher, nicht aber der des Schieds- und Linienrichters aus einer Abseitsstellung des Schützen Zausinger resultiert haben soll, brachte den Gästen in dem allgemeinen Durcheinander innerhalb von zwei Minuten zwei Tore und damit den 1:2-Stand ein, ein Ergebnis, das die Durlacher gegen die nunmehr verstärkte Münchener Deckung nicht mehr aufholen konnten. So fiel lediglich durch Schikorra noch ein Tor. In technischer Hinsicht hatte keine Mannschaft nennenswerte Vorteile, die Gäste wohl aber in taktischer Hinsicht und in ihrer viel rationelleren Spielweise. Dagegen wirkte das Spiel der Durlacher viel zu umständlich und zu schwer laufend, aber auch zu durchsichtig. Schiedsrichter Bernbeck, Frankfurt, war weit besser, als ein Teil der Zuschauer wahr haben wollte.

Tore: 3. Min. 0:1 Lauxmann, 20. Min. 0:2 Köbler, 23. Min. 1:2 Mossakowski, 55. Min. 1:3 Zausinger, 58. und 59. Min. 1:4 und 1:5 Wechselberger, 79. Min. 2:5 Schikorra.

KFV-Angriffe scheiterten an Straubings Abwehr

TSV Straubing — KFV 3:1

Trotz guter Leistung in Straubing mußte der KFV eine erneute Auswärtsniederlage einstecken. Obwohl die Elf meist im Angriff lag, gelang es dem Sturm nicht, die sichere und harte Abwehr der Hausherren zu durchbrechen. Eine hervorragende Leistung bot Torhüter Aumann von Straubing, an dem alle Angriffe der Karlsruher immer wieder scheiterten. Nur Kittlitz konnte ihn einmal durch einen Strafstoß in der 7. Minute schlagen. Vorher hatte allerdings bereits der Rechtsaußen der Straubinger seine Mannschaft in Führung gebracht. Läufer Hingsammer erhöhte fünf Minuten später auf 2:1, als Ratsel bei einem Weitschuß nicht im Bilde war. Auch beim dritten Erfolg der Gäste machte der Karlsruher Tormann keinen guten Eindruck.

Die Seitenläufer des KFV schickten ihre Fünferreihe immer wieder nach vorn, doch fanden weder Ehrmann noch Lehmann die Mittel, um den starken Abwehrriegel Straubings aufzubrechen. So mußten sich die Karlsruher einmal mehr mit dem Schönheitspreis begnügen, während Straubing zwei Punkte einsteckte.

Scheib verhütete höhere Niederlage

FC Bayern Hof — FC Pforzheim 2:0 (1:0)

Bei dem Zweitligaspiel Hof gegen Pforzheim brachte ein Selbsttor des Gastemittelfelders Neßmann in der 3. Minute die Torentscheidung. Der Hofer Sturm erwies sich in der Folge als sehr schußschwach, erst in der 2. Halbzeit konnte Hüttner den 2. Treffer anreihen. Bei den Gästen gefielen Torhüter Scheib

und Mittelfeldler Neßmann, während bei den Hofern Verteidiger Patrykowski sowie die beiden Seitenläufer Wellhausen und Kleihorn die besten Noten verdienten. 4000 Zuschauer waren trotz des Sieges der Hofer Mannschaft enttäuscht.

1. Amateurliga Nordbaden

Erster Auswärts-Sieg von Daxlanden

Friedrichsfeld jetzt in Front — KSC auch beim Neuling Plankstadt geschlagen

Die 0:2-Niederlage der Schwetzingen in Hockenheim und der gleichzeitige 3:1-Auswärts-erfolg der Friedrichsfelder in Viernheim, führten in der nordbadischen Fußball-Amateurliga zu einem Wechsel in der Tabellenführung, die nunmehr die Friedrichsfelder übernahmen. Schwetzingens 0:2 beim Nachbar in Hockenheim bedeutet die erste Niederlage der Spargelstädter in dieser Saison. Titelverteidiger Daxlanden schied sich durch den ersten Auswärts-sieg, der beim VfR Pforzheim mit 5:1 recht klar ausfiel, vom 12. auf den 9. Platz vor Neckarau. Heiß durch einen 6:0-Erfolg über Brötzingen aufhorchen, dagegen kam Peudenheim in Birkenfeld über ein 2:2 nicht hinaus. Einen bemerkenswerten 3:1-Auswärtsieg erzielte Leimen in Kirrlach, während es bei den Begegnungen Plankstadt gegen KSC Karlsruhe und Kirehheim gegen Iversheim 3:0- bzw. 3:1-Siege der gastgebenden Vereine gab.

Neuling zu Haus stets gefährlich

TSG Plankstadt — KSC Mühlburg Amat. 3:1

Schon beim Spiel in Brötzingen war erkennbar, daß sich die Plankstädter Elf spielerisch wieder gefunden hat. In diesem Punkte-Kampf, der von Anfang bis Ende spannend war, zeigte die TSG eine gute Mannschaftsleistung. Vor allen Dingen der Sturm, der in den beiden Flügel-Spielern Renning und Engelhardt die herausragenden Kräfte hatte, war sehr gefährlich, und Karlsruhe hatte verschiedentlich Glück, daß die Toraußenbeute nicht höher ausfiel. Von Anfang an erwiesen sich die Gäste perfekt in der Ballbehandlung und in ihrem technischen Repertoire. Aber damit allein kann man bekanntlich keinen Blumentopf gewinnen, wenn der Sturm keinen Schneid und keine Durchschlagskraft hat. Die sehr aufmerksame Abwehr gab ihren Gegenspielern kaum Entfaltungsmöglichkeiten.

Plankstadt ging durch ein Tor von Berlinghoff in der 18. Min. in Führung. Nach minutenlangem Abwehrspiel schaltete Plankstadt wieder auf Kampf um. Nach einem Handspiel erhielt die TSG einen Elfmeter zugesprochen, doch schoß Vogt den Ball dem Hüter über-nervös in die Beine. Engelhardt stellte vier Minuten vor der Pause das Ergebnis auf 2:0.

In der zweiten Halbzeit legte Plankstadt noch einen Zahn zu, was die langsamer werdenden Gäste etwas verblüffte und in ihr Abwehrspiel Nervosität und Hast trug. Zeitweilig hatte dann auch Karlsruhe wieder Vorteile, ohne aber zu Torerfolgen zu kommen. Völlig verdient zog Plankstadt nach einem Tor von Berlinghoff, dem ein mustergültiges Zusammenspiel vorausgegangen war, in der 63. Min. auf 3:0 davon. Fünf Minuten vor Spielende erzielte der Karlsruher einen Strafstoß zugesprochen. Linksverteidiger Steimle jagte das Leder aus 20 m unhaltbar für Engelhardt in die Maschen.

Schweizer Spieleraufgebote gegen KSC

Für die Trainingsspiele der Schweizer Fußballauswahl am 10. und 11. Oktober hat die technische Kommission des Schweizerischen Fußball- und Athletikverbandes folgende Spieleraufgebote bekräftigt:

Samstag, den 10. Oktober, in Winterthur: Schweizer Auswahl „B“ (gegen Karlsruher SC), Tor: Eich (Young Boys); Verteidigung: Neukom (Grasshoppers), Kernon (Chaux-de-fonds); Läufer: Perroud (Urania Gen), Eggmann und Peney (beide Chaux-de-fonds); Stürmer: Bickel und Hagen (beide Grasshoppers), Scholler (Winterthur), Mauron (Chaux-de-fonds), Stäubli (Lausanne-Sports); Auswechselspieler: Fischli (Chaux-de-fonds), Zürcher (Lausanne-Sport), Wüst FC Luzern).

Sonntag, 11. Oktober, in Basel, Adria-Cup-Mannschaft (gegen deutsche Auswahl). Tor: Pernumian (Bellinzona) Verteidigung: Frosio (Grasshoppers), Robustelli (Bellinzona); Läufer: Koch (FC Zürich), Weber (FC Basel), Rotacher (Urania Gen); Stürmer: Bähler (Young Boys), Eschmann (Lausanne-Sport), Hügli (FC Basel), Mella (Cantonal), Coutaz (FC Chaux-de-fonds); Auswechselspieler: Schley (Grasshoppers), Fries (Young fellows), Zurmühle (Bellinzona), Morand (Chaux-de-fonds).

VIR Pforzheim — FV Daxlanden 1:5

Beim Tabellenletzten VIR Pforzheim holte sich der Vorjahrmehster Daxlanden seinen ersten Auswärts-sieg in dieser Spielzeit. Die Karlsruher hatten ihre Mannschaft umgestellt und Schwall diesmal auf Rechtsaußen genommen, wodurch der Sturm wesentlich an Durchschlagskraft gewann. Da auch das Torchießen nicht vergessen wurde, sprang ein glatter 5:1-Sieg heraus.

Die technisch überlegenen Gäste besaßen durch ihre gute Läuferreihe beträchtliche Vorteile im Mittelfeld und mit dieser Unterstützung kam auch der Angriff erheblich besser als in den letzten Spielen in Fahrt. Knobloch war mit 3 Treffern der erfolgreichste Schütze, für die beiden übrigen Tore sorgten Halbstürmer Müller und Rechtsaußen Schwall.

Die Hausherren waren zwar schon bald nach Beginn durch Feschner in Führung gegangen, hatten aber dem besseren Zusammenspiel der Gäste auf die Dauer nichts als ihren Eifer entgegenzusetzen. Man muß allerdings berücksichtigen, daß durch das Fehlen von Wasserbach der VIR erheblich geschwächt war. Tormann Hoffmann und Mittelstürmer Gann zeichneten sich bei den Pforzheimern besonders aus.

Die Spiele der B-Klasse

Staffel 1: Herrenalb — Völkersbach 1:2, Spinnerel Eitlingen — Auerbach 4:0, Mutschelbach — Weiler 2:5, SpFr Forchheim — Etzenrot 5:0, Spessart — Pfaffenrot 1:4, Spielberg — Reichenbach 1:2.

Staffel 2: Mörsch — Hohenwettarsbach 1:3, Alem, Ruppurr — ASV Grünwettarsbach 1:1, Stupferich — ASV Eitlingen 3:1, Eitlingenweier — Phönix Grünwettarsch 3:0, Sulzbach — Oberweier 0:4, KSC Mühlburg/Phönix — DJK Eitlingen 2:1.

Staffel 3: Staffort — Kirchfeld 3:5, Weingarten — FC Baden 5:1, Södeladt — Germania 2:3, Hardeck — FrSpuSpVgg Karlsruhe 5:0, Spöck — Rijnheim 2:4, Daxlanden (Res.) — Büchig 2:1.

Handball

Rinheim noch ohne Punktverlust

In der Gruppe Mitte der badischen Handballverbandsliga blieb der führende TSV Rinheim auch im sechsten Spiel ohne Punktverlust. Durmersheim hatte gegen die groß aufspielenden Karlsruher Vorstädter nie eine Erfolgchance und verlor klar mit 10:20.

Verbandsliga, Gruppe Mitte

St. Leon — Bretten 19:10, KSC Mühlburg-Phönix — Beiertheim 10:12, Niederbühl — SC Baden-Baden 14:3, Rinheim — Durmersheim 20:11, Daxlanden — Kronau 16:10.

Bezirksklasse

Staffel 3: Linkeheim — Eggenstein 11:14, Graben — Bruchsal 12:7, Knielingen — Polizei SV Karlsruhe 18:8.

Staffel 4: Fr. SSV Karlsruhe — Bulach 8:8, Germania Brötzingen — TG Pforzheim 14:9, Ispringen — Eitlingen 9:12.

Kreisklasse

Staffel 1: Hochstetten — Neureut 20:4, Polizei Res. — Friedrichstal 8:17.
Staffel 2: Malsch — KFV 10:11, KTV 46 — Ruppurr 20:7, MTV — Langensteibach 24:15.
Frauen: KSC Mühlburg-Ph. — KTV 46 1. 4:4, MTV — KTV 2. 6:1.

führers schlagen konnte. In den Schlußminuten führte ein Mißverständnis in der Forchheimer Abwehr zum Ehrentreffer für Odenheim.

FrT Forchheim — Durmersheim 0:0

2 sympathische Mannschaften teilten sich gerecht in die Punkte und selbst die Anhänger der Forchheimer waren über den Punktverlust nicht böse, da beide Mannschaften ein schnelles, gefälliges Spiel vorführten. Wohl waren beiderseits genügend Chancen vorhanden, um eine Entscheidung herbeizuführen. Die Nervosität beider Fünferreihen verhinderte jedoch mögliche Treffer. Überdies waren die Abwehrreihen beider Mannschaften in guter Verfassung.

Blankenloch — Linkeheim 3:4 (1:2)

Eine unglückliche Niederlage bezogen die Blankenlocher auf eigenem Platz gegen den aufstrebenden Neuling aus Linkeheim. Nach den gezeigten Leistungen wäre ein Unentschieden wohl gerechter gewesen. Zunächst mußte Blankenloch eine 2:0-Führung der Linkeheimer wieder ausgleichen, was ihnen auch durch Seeger und Seltz bis zur 60. Minute gelang. Dann erhöhten die Linkeheimer auf 3:2 und 4:2, so daß trotz rasanter Angriffe der Gastgeber nur noch ein Tor durch Nagel erzielt wurde.

Bruchsal — Wiesental 0:2

Eine äußerst schwache Leistung des Gastgebers führte zu einer vermeidbaren Niederlage. Bei einiger Aufmerksamkeit in der

Bruchsaler Abwehr hätte man ohne weiteres ein Unentschieden halten können. Aber Wiesental kargte nicht mit Schüssen, die dem Bruchsaler Hüter einiges Kopfzerbrechen bereiteten. In der ersten Halbzeit erzielte Wiesental durch Erde einen Treffer und stellte mit einem weiteren Treffer durch Lang den Sieg über die enttäuschten Bruchsaler sicher.

Eitlingen — Graben 3:1 (0:1)

Eine recht harte Begegnung gab es in Eitlingen, wobei die Grabener den Gastgebern in nichts nachstanden und in der zweiten Halbzeit der irigen Meinung waren, den 0:1-Vorsprung von der ersten Halbzeit auf jeden Fall halten zu können. In der zweiten Halbzeit setzte sich jedoch das bessere Stehvermögen der Eitlinger durch, die durch den Routinier Buchlether den Ausgleich erzielten und wenig später durch einen verwandelten Foulelfmeter des gleichen Spielers mit 3:1 in Front gehen konnten. In der 80. Minute erzielte Hohn das 3:1 und stellte damit den verdienten Sieg für Eitlingen sicher.

Eggenstein — Neureut 0:8 (0:4)

Eine Glanzleistung der gesamten Neureuter Mannschaft führte zu diesem Sieg über die gewiß nicht schlechten Eggensteiner. Mit vier Toren in der ersten Halbzeit waren die Eggensteiner noch gut bedient. Die Neureuter hatten keinen schwachen Punkt und werden in dieser Verfassung ihren Weg machen. In die Torerfolge teilten sich Baumann (3), Knobloch (3) und Linder (2).

Konzert des Symphonie-Orchesters der 7. amerikanischen Armee

Auf der Bühne saßen ca. 50 Mann in Uniform, jeder mit einem Instrument bewaffnet; ein gar friedlicher, geradezu paradiesischer Anblick. Täten die Soldaten der ganzen Welt immer in solch qualitätvoller Weise mit Tönen schießen, der Wehrbeitrag würde uns wesentlich leichter fallen.

Vor dem Orchester stand ein jugendlicher Dirigent, ebenfalls in Uniform, ohne Taktstock, großenteils auch ohne Partitur dirigierend; er benötigt sie nicht, denn er hat sie im Kopf, nicht umgekehrt, wie Bülow einst in seiner bissigen Mundart die Taktschläger klassifizierte. Cpl. James A. Dixons Zeichengebung ist auf klare Gliederung, auf scharfe Zäsuren bedacht; klug weiß er die klangliche Wirkung zu steigern. Er hat, man spürt es an allen Ecken und Enden, das Orchester, das eigens für diese Tournee zusammengestellt wurde, in vielen Proben tüchtig geschult. Daß trotzdem die letzte Präzision noch nicht erreicht werden konnte, ist bei der Jugendlichkeit fast aller Mitwirkenden nicht zu verwun-

dem. Auch wird sich der Dirigent im Laufe weiterer praktischer Betätigung eine differenziertere Technik, die noch auf letzte Feinheiten Bedacht nimmt, zulegen; denn so erfolgt das Dirigieren auf lange Strecken noch zu einfach, lediglich aufs Takt schlagen abgestellt, bei aller spürbaren inneren Anteilnahme.

Man war gespannt, wie das Orchester und sein Leiter gerade die beiden von amerikanischen Komponisten stammenden Werke, eine Suite von Walter Piston (1894) und ein Orchesterstück von Samuel Barber (1910), bewältigten; und hier fand das Zusammenspiel wohl seinen stärksten Ausdruck und die klangliche Intensität ihren höchsten Grad. An einzelnen Pulten sitzen ganz hervorragende Vertreter ihres Fachs, so der 1. Hornist, der Trompeter, der Englisch-Hornbläser, die Tubabläser; man könnte sie in eine Staatskapelle einreihen. Dagegen wirkte der Streichkörper etwas matt, ein Umstand, der vor allem in der 5. Symphonie von Tschalkowski zutage trat. Wir hatten

Karlsruher Tagebuch

8. Oktober, 15 Uhr, im „Elefanten“, Karlsruhe, Kaiserstr. 42, die Foto-Filme: „Gute Küche — einst und jetzt“ und „Eigenes Heim — eigene Welt“. Der Besuch der Filmvorführung ist kostenlos.

AZ gratuliert Herrn Adolf Koch, Karl-Hoffmann-Str. 3, zu seinem 90. Geburtstag. Der Oberbürgermeister übermittelte dem Hochbetägten seine herzlichsten Glückwünsche.

Weiterhin freundliches Herbstwetter, doch kühler. Verbreitet Frühnebel, tagsüber wolkig bis heiter, größtenteils trocken. Am Montag noch verhältnismäßig warm mit Höchsttemperaturen um 18 bis 20 Grad. In der Nacht zum Dienstag kühler. Tiefstwerte 3 bis 5 Grad, meist schwache Luftbewegung.

AZ WETTERDIENST

Weiterhin freundliches Herbstwetter, doch kühler

Verbreitet Frühnebel, tagsüber wolkig bis heiter, größtenteils trocken. Am Montag noch verhältnismäßig warm mit Höchsttemperaturen um 18 bis 20 Grad. In der Nacht zum Dienstag kühler. Tiefstwerte 3 bis 5 Grad, meist schwache Luftbewegung.

KARLSRUHER Film-THATER
Heute

PALI	2. Woche „PUNKTCHEN UND ANTON“ m. H. Feiler u. P. Kilinger. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	2. Woche „DIE STÄRKERE“, Ein Film, der die ganze Stadt beschäftigt. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
LUXOR	2. Woche größter Lacherfolg: „FANFAREN DER KHE“, 13, 15, 17, 19, 21.10 Uhr. Jugd. ab 10 Jahre
RESI	FERNANDEZ's bester Film: „VERBOTENE FRUCHT“, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverbot.
Schauburg	„Pandora und der Fliegende Holländer“, Ein Farbfilm m. J. Mason, A. Gardner. 13, 17, 19, 21.10
RONDELL	„DAS NACHTGESPENST“, Ein besaub, Lustspiel mit Liselotte Pulver. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Rheingold	„DAS NACHTGESPENST“ m. Liselotte Pulver und Hans Reller. 13, 17, 19, 21 Uhr.
REX Kolonn. 35	„VERWEHTE SPUREN“, Veit Harlans Großfilm mit Kristi, Söderbaum, van Dongen. 15, 17, 19, 21.
Atlantik	„Kalifornien in Flammen“, Ein Abenteuer-Farbf. a. d. Zeit d. Gold. West. 13, 15, 17, 19, 21.
Skala Durlach	„AVE MARIA“, Das Hohelied der Mutterliebe mit Sarah Leander. 13, 17, 19, 21 Uhr.

Filmvorführung

„Gute Küche — einst und jetzt“
„Eigenes Heim — eigene Welt“

am 6. Oktober 1953, 15.00 Uhr, Karlsruhe im „Elefanten“, Kaiserstraße 42

Eintritt frei

Landesverband — Baden-Pfalz im Deutschen Hausfrauenbund

Bekanntmachung

Lose der
Südd. Klassen-Lotterie

direkt durch die
**Staatl. Lotterie-Einnahmer
in Karlsruhe**

Vertrauliche und persönliche
Gewinnauszahlung ist dann
gewährleistet.

Zahnarzt
Walter Gärtner
jetzt
Bretten, Bahnhofstraße 28
(Neubau) Telefon 590

DKW RT 200

ab DM 1525.—

günstige Ratenbedingungen
sofort lieferbar

DKW-LEEB

Karlsruhe, Amalienstr. 63
balm Mühlburger Tor
Ruf 2654/2655

Umzüge

auch in Karlsruhe billigst.
Richard Kraft
Kittlingen, Rheinstraße 29
Telefon 37 710

Stellen-Angebote

Mädchen für Haus und Küche sofort gesucht. Gasthof „Rosa“ am Kaiserplatz.

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer für nordw. Studenten auf sofort zu mieten gesucht. Angebote unter K 3476 an die „AZ“ erbeten.

Kraftfahrzeuge

DKW-Personenwagen

Schiebedach u. Radio, neuwert. 25 000 km, umständehalb., preisgünstig, zu verkaufen. Angeb. unter Nr. K 3472 a. d. „AZ“.

NSU QUICK, FOX LUX u. MAX
sowie
Lambretta-Autoroller Modell 1954

mit vielen neuen Verbesserungen
sofort lieferbar

NSU-WACHTER
Karlsruhe, Durlacher Allee 12

STAATSTHEATER

GROSSES HAUS

19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung Abt. B:
Der Hauptmann von Köpenick
von Carl Zuckmayer.

Verlobt

und dann...
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 229

Heute Montag, 5. Oktober 1953, 20 Uhr

Vertreter-Versammlung

in der Gaststätte „Kronenfels“, Kronenstraße 44

Landtagsabgeordneter **Dr. Alex Möller** gibt einen Bericht über die **Stuttgarter Regierungsbildung**

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Karlsruhe

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

Einmaliger Steuer-Lehrgang

Bilanzbuchhalter-Lehrgang
Abend-Kurse
Vorbereitung für amtliche Prüfungen
Nachführungskennnisse erwünscht
Beginn demnächst in Karlsruhe

Anfragen:
Kurt Batzler, Karlsruhe
Uhlandstr. 44 - Telefon 968

MOBEL EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE

Warum sich den Kopf zerbrechen?
Besser ist's mit Ehrfeld sprechen

Kinderwagen Sportwagen Spielwaren Korbwaren

beste Qualitäten, preiswert bei **Wiegisser**

a. Ludwigsplatz, b. d. Uhr
1 Minute von d. Hauptpost

Wilkendorf's TEE

vier Spezial-Qualitäten
ergiebig und aromatisch

Sumatra-Teespitzen 50 gr DM 1,05	Ceylon Orange Pekoe 50 gr DM 1,10
Blütentee 50 gr DM 1,30	Darjeeling Hochland 50 gr DM 1,35

Wilkendorf's Importhaus
Gegründet 1886 Waldstraße 33

Gegen Ekzeme und andere Hautkrankheiten

D.D.D. Hautmittel

Kosmet. Profekt. D.D.D.-Laboratorium, Abt. 143 Berlin W 30.

Ab heute Montag, den 5. Oktober befindet sich mein Geschäft

Kaiserstraße 167
(gegenüber Kaufhaus Union)

Parfümerie Borel
Kaiserstr. 167

Das gediegene Spezialgeschäft feiner Parfümerie- und Toiletteartikel

Eine Woche kostenlos

liefern wir Ihnen die **AZ** um Ihnen Gelegenheit zu geben dieselbe in aller Ruhe auf ihren Inhalt hin zu überprüfen und Sie werden **erstaunt sein**

wie **AKTUELL** **LEBENDIG** **INTERESSANT**

dieselbe gestaltet ist.

Machen auch Sie einen Versuch

HIER ABTRENNEN!

Probe-Belieferung **P**

Liefere Sie mir die **AZ** **BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG** eine Woche kostenlos und unverbindlich zur Probe

Zunahme _____ Vorname _____

Ort _____ Straße _____

Wie sind umgezogen nach Kaiserallee 151, 1. Etage, am Peter-und-Paul-Platz, Straßenbahnhaltestelle Philippstraße

Güma Pelz-Modelle, das führende Haus für Pelz- u. Lederbekleidung im Westen

Besuchen Sie uns unverbindlich, Sie sind überrascht über Auswahl · Qualität · niedrige Preise

Bequeme Teilzahlungen · Maßanfertigung